

GROSS-BECKSKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

Prämiation:

Für Gr.-Beckskereker mit Zusendung in Wohnung oder mit freier Postversendung 1 fl. 25 kr. österr. W. vierteljährig sammt Lustrierte Beilage. — Auswärtige belieben die Prämiation direkt an die Administration einzusenden. — Einzelne Nummern 10 kr.

Inserate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billigt berechnet. Stempelgebühren für jede Einschaltung 30 kr. — Rentliche Inserate nach dem Anschlag-Tarife. — Einmalbet nach Uebereinkommen.

Erscheint jeden Samstag, und werden Inserate für dieses Blatt bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Gemeinderath.

Etwa 40 Gemeinderäthe betheiligten sich in der Magistratsitzung an den Berathungen von 50 Gegenständen der Tagesordnung.

Und trotzdem kaum ein prinzipiell wichtiger oder materiell einschneidender Gegenstand dies lange Sitzungsmemü bevölkerte, konnte man am ersten Tage nicht einmal den dritten Theil erledigen, in so grausam gesprächiger Laune waren unsere Stadtväter, d. h. der jüngere Theil derselben; diese lieben es so schänderhaft aus einer Mücke mit kostbarem Geschick einen Elefanten zu formiren, um sich dann stolz im Schatten dieses selbstgeschaffenen Zaubergethieres zu sonnen, während nun auch so ein wichtiges Geschöpf zu sein.

Die Tagesordnung wurde in folgenden Beschlüssen erledigt:

1. Beschluß des Komitats-Municipiums wegen Zeichnung von 10 Prioritäts-Aktien der Toppichfabrik.

Gegenstandslos, weil diese nicht emittirt wurden. Zur Kenntniß.

2. Beschluß desselben über den Ankauf von Millenniumslandkarten.

Die Stadt beschloß, je ein Exemplar der vierlei Karten zu kaufen; dieser Beschluß wurde gutgeheißen.

3. Derselben Beschluß wegen Schenkung des Baugrundes an das Kloster.

Gutgeheißen, Vertrag ist zu schließen und behufs Klausurierung an das Komitat.

4. Derselben Beschluß über die von Dr. Haidegger eingezahlten Pensionstagen.

Die Hälfte ist demselben rückzuzahlen.

5. Derselben Beschluß über die Mahngebühren.

Diese laufen ein nach den Mahnungen die Steuer zu bezahlen; sind an die betreffenden Beamten zu vertheilen.

6. Derselben Beschluß über die Rückanweisung der Pensionsgebühren Professor Kiesel's.

Die Stadt beschloß seinerzeit die Hälfte rückzuzahlen, weil er nur provisorischer Professor war, dagegen appellirte Kiesel. Das Komitat verhielt nun die Stadt, die gesammte Einzahlung rückanzuwiesen. Es wird an das Unterrichtsministerium dagegen appellirt, eventuell von demselben die an Kiesel gezahlten Quinquennial-Zulagen rückverlangt.

7., 8. u. 10. Derselben Beschluß über die Beitrags-Leistung der Stadt zum Bau der Straße zum Spitale.

Die Motivierung dieses Beschlusses wird rückgewiesen, weil in dieser die Pflicht der Stadt zum Straßenbau ausgesprochen wird, die Stadt aber votirte nur einen freiwilligen Beitrag von 3000 fl. Weiters wird, da die Straße nicht 6, sondern 4 Meter breit ist, statt 1000 fl. nur 666 fl. 66 kr. Beitrag geleistet.

Gegen diese Restriktion sprechen L. Menzer, weil diese Breite genügt und weil es gegen die Würde der Stadt ist, jetzt zu feilschen. Dr. Gyorgyevics für den Antrag, weil die Bedingungen nicht eingehalten wurden. Dr. Grandjean betont, daß die Breite per 6 Meter nicht nothwendig ist, der Beitrag der Stadt auf die obige Summe zu restringiren ist. Bei der Abstimmung

wird der Antrag des ständigen Ausschusses mit 24 gegen 21 Stimmen angenommen.

9. Derselben Beschluß über das Nachtrags-Budget der Stadt pro 1894.

Gutgeheißen, an die Buchhaltung zur Darnachhaltung.

11. Statut des Komitats über die Kontrollirung der Wirthe, Bier- und Schnapshäuser. Zur Kenntniß, an die Polizei und das Gefällsam zur Darnachhaltung.

12. Disziplinar-Untersuchung gegen den Bürgermeister, Kassier, Kontrollor und Buchhalter wegen 1. veräunnter Herstellung des städt. Inventars, 2. weil die Mahngebühren nicht an die Zusteller, sondern zur Hälfte an den Bürgermeister, die andere Hälfte an den Kassier und Zusteller vertheilt wurden, 3. weil das Budget überschritten wurde, 4. weil Mißfänger ohne Zustimmung des Gemeinderathes aufgestellt wurden, 5. weil die polizeilichen Strafgeelder nicht in Evidenz gehalten werden, 6. weil die monatlichen Kassajournale nicht unterschrieben und die Kassakontierung nicht regelmäßig geschieht, 7. weil der Bürgermeister ohne Vollmacht das Offert zum Bane des Stadthauses ausgeschrieben und schließlich weil der Bürgermeister die von Gemeinderäthen verlangte Einberufung einer außerordentlichen Sitzung nicht effektuirte.

Dr. Gyorgyevics nimmt zur Kenntniß, glaubt aber, daß noch viele Sachen da sind, die der Vizegespan nicht kennt. V. Nikiforovits dankt dem Vizegespan für diese That. Szalay wünscht punktweise Aufklärung, wogegen Dr. Brägger spricht, weil es nicht Aufgabe des Gemeinderathes ist, zu beurtheilen, ob der Vizegespan oder der Bürgermeister Recht habe. Der Gemeinderath wird

Feuilleton.

Die sieben Schläfer.

(Der 27. Juni.)

Von Gustaf Sternan.

„Siebenschläfer“ — ein merkwürdiger Kalendername; jedem wohlbekannt, da der 27. Juni nach einem alten, weitverbreiteten Volksaberglauben eine Art „kritischer Tag erster Ordnung“ ist, wie wir mit Falb sagen können. Die Wettergewaltigen Schächer Thomas'scher Observanz wissen bekamtlich mit tödtlicher Sicherheit, daß, wenn am Siebenschläfer Jupiter pluvius seinen feuchten Segen spendet, sieben Wochen lang jeden Tag — wenigstens etwas — Regen fallen werde. Natürlich hat die Statistik die Nichtigkeit dieser Meinung zur Genüge dargethan; denn eine 22jährige Beobachtung der Siebenschläfertage (von 1860 bis mit 1881) in Leipzig zeigte, daß von den 22 Siebenschläfertagen 14 Regentage, die übrigen 8 aber regenfreie Tage waren. Auf die letzteren folgten bis mit 31. Juli durchschnittlich 18, auf die ersteren sogar nur 17 Regentage! Trotz dieser Erfahrungen scheint der Aberglaube, welcher sich an den Siebenschläfertag knüpft, sehr festgewurzelt und darum fast unausrottbar zu sein — wie aller Aberglaube. Und nicht nur der Landmann, dem vor Allem das Gedeihen seiner Feldfrüchte am Herzen liegt, sondern auch der Reiselustige, der auf Nordney oder Nügen in den salzigen Fluthen Leib und Seele gesund haben, oder in den Karpathen Edelweiß — kaufen, will, — sie beide sehen dem ominösen Siebenschläfer mit sorgenumwölter Stirn entgegen. Denn leicht könnte es geschehen, daß St. Peter, der Abtheilungschef für Witterungsangelegenheiten, für diesen Tag die

Wasserleitung abzustellen vergäße und dadurch einerseits die Fleisch-, Brod- und Butterpreise bis zum Nochniedergewesenen steigerte und andererseits die armen Badegäste und Touristen zu einer vierwöchentlichen Clabriasstung verurtheilte. — Besonders im Interesse der nothleidenden Agrarier wird jeder Wohlmeinende wünschen, daß St. Peter am Siebenschläfer seiner Pflicht eingedenk sein möge. —

Die vermeintliche praktische Bedeutung des Siebenschläfers ist also männiglich bekamt. Wir fragen uns aber: Woher stammt der eigenthümliche Name?

Bekamtlich sind fast alle Tage im Jahre Gedächtnistage der Märtyrer und Heiligen. Allerdings wurden nur die wichtigsten dieser Tage kirchlich gefeiert, indem man beim Gottesdienste die Erzählungen von den Wundern der Heiligen oder von den Martern der Bekemer zur Erbannung und Nach-eiferung vorlas (daher „Legenden“). Auch der Siebenschläfer ist ein solcher Gedächtnistag. Er ist dem Andenken an sieben Jünglinge geweiht, die in den Geruch der Heiligkeit kamen, weil Gott an ihnen ein großes Wunder vollzog. Die Legende von den „sieben Schläfern“ führt uns in die Zeit der ausgedehntesten, konsequentesten und grausamsten aller Verfolgungen zurück, welche das junge Christenthum von Seiten der Römer zu leiden hatte. Es ist der Zahl nach die 8. Christenverfolgung und sie ging aus im Jahre 251 vom Kaiser Decius. Nicht als ob dieser Cäsar ein Nero oder Domitian an Grausamkeit und Blutgier gewesen wäre, — Decius war ein weitblickender, energischer Regent, dem das Wohl seines Reiches am Herzen lag. Sagen doch selbst die alten Kirchenhistoriker von ihm: „Er ist ein feiner Regent gewesen, hat ein untadelig Leben geführt, soviel nämlich einem Heiden zukommt, weswegen er billig von Jedermann zu loben ist.“ Freilich setzen diese Geschichtsschreiber hinzu: „Nur

dieses macht sein Lob sehr geringe, daß er in der kurzen Frist seiner Regierung die Christen so heftig verfolgt hat.“ Decius erblickte die größte Gefahr für den römischen Staat im Christenthume. Und mit Recht; denn zwischen den christlichen Ideen und den altrömischen Anschauungen gab es keine Versöhnung, es mußte ein Kampf entbrennen, der nur mit der vollständigen Vernichtung des einen Gegners enden konnte. Das erkannte Decius, der Vertreter des alten Römertums, und wohl darum beschloß er die Ausrottung der Christen, die er von seinem Standpunkte aus als Staatsfeinde betrachtete, mit allen Mitteln. Einziehung der Güter, Verbannung, Einkerkelung, Martern und Qualen in allen Graden, Hinrichtungen in allen Formen wurden angewandt, um die Christen von ihrem Glauben abtrünnig zu machen. Da wurden manche schwach im Glauben und opferten den Heibengöttern Weihrauch; manche erkaufte sich einen Schuttbrief vom Präfekten, um vor Verfolgungen sicher zu sein; mancher aber erwarb auch die Märtyrerkrone und bekannte freudig unter schrecklichsten Martern: „Ich bin ein Christ und unter uns wird nichts Böses gethan!“ Und endlich verließen viele auch, um den Nachstellungen der Hender zu entgehen, Weib und Kind, Vater und Mutter und flohen in unwirthliche Einöden, um dort dem Glend zu erliegen oder unter den größten Entbehrungen ein kümmerliches Dasein als Einsiedler zu fristen.

Unter solchen Flüchtlingen waren nun auch, wie die Legende berichtet, jene sieben Jünglinge, deren Gedächtnistag auf den 27. Juni, den „Siebenschläfer“ fällt. Die Legende nennt uns auch ihre Namen; sie heißen: Dionysius, Johannes, Constantinus, Malchus, Martinianus, Maximilianus und Serapion. Die Furcht vor Demunciation seitens habgieriger heidnischer Verwandten — es kam vor, daß ein heidnischer Gatte sein christliches

nach Beendigung der Untersuchung Gelegenheit haben, sich ein Bild zu schaffen. In diesem Sinne wird der Beschluß ausgesprochen.

13. Beleuchtung der Spitalsstraße.

Antrag: wenn das Komitat die Installation besorgt, wird die Stadt 3 Glühlampen beleuchten. Wolfinger dagegen, weil das Komitat den Bahnhof und das Spital nicht durch die Stadt beleuchten läßt. L. Menzer dafür, weil die Straße speziell Nachts gefährlich ist und weil das Komitat dort keine elektrische Beleuchtung besitzt. Es wird beschloffen, nichts zu bewilligen.

14. Das weiße Kreuz bittet um Unterstützung.

Antrag: 20 fl. durch 5 Jahre. Angenommen.

15. Herstellung des Marktplatzes.

Antrag: Kontrakte mit den betreffenden Besitzern der zur Erweiterung notwendigen Gründe abzuschließen; Bürgermeister und Kassier mit der Unterschrift der Obligationen per 23.000 fl. zu betrauen, beim Demtöfchen Garten eine Stampfmanier aufzuführen. Gligorovics glaubt, daß dort, weil ein Sumpf ist, eine Mauer schwer sich etablieren läßt. Nach vielem Gerede über das Stampfwerk wird der obige Antrag angenommen.

16. Verkauf des Gartens zwischen Ruditsch und Kollarich.

Antrag mit 2 fl. per Quadratlast an dieselben, u. zw.: 211 Quadratlasten an Kollarich, 55 an Ruditsch zu verkaufen, von der Lizitation abzusehen. Angenommen.

Der zweite Tag der Berathung spielte sich vor einer noch mehr zusammengeschmolzenen Summe von Gemeinderäthen ab. Bemerkenswerth war nichts in der Sitzung, höchstens das satyrisch-humoristische Debut des Stadtwaters Grünbaum, der mit schönem Lächeln dem Bürgermeister für seine weniger nervöse Leitung der Sitzung Dank votirte; der Humor fehlte in diesem „Schlager“, die Satyre schlug der Bürgermeister zurück, indem er an den Takt und an die parlamentarische Sitte erinnerte.

17. Zuschrift des Schulinspektors bezüglich Errichtung von drei staatlichen Kindergärten.

Die notwendigen Ubitationen und die Zustandhaltung derselben hat die Stadt zu besorgen, die Personalausgaben trägt der Staat und zwar jährlich 1600 fl. Antrag: Da die vorhandenen zwei Kindergärten auch nur schwach besucht werden, will die Stadt nur eine und zwar in der Grad-

nuliga errichten; sie ersucht das Komitat zu diesem Zwecke 2000 fl. beizutragen.

Bánya i dagegen, weil mit einer Dvoda der Zweck nicht erreicht wird, und weil die deutsche und Oppoaer Vorstädte dann leer ausgingen; er plaidirt für 3 Dvodas.

Menzer will erst die Kosten derselben kennen.

Dr. Brájer ist ein Feind aller prinzipiellen Beschlüsse, da diese in der Regel die Feinde der praktischen Ausgestaltung derselben sind; da die Kostenberechnung keine schwierige ist, stimmt er für die Motion Bányai's.

Grandjean erinnert an die vorgeschrittene Zeit und da man in derselben 3 Gebäude nicht mehr bauen kann, so plaidirt er, die 3 Dvodas in Zinshäuser unterzubringen. In diesem Sinne wird der Beschluß gefaßt, der dem Unterrichtsminister mitgetheilt wird.

18., 19. Beleuchtung der Gewerbeschule und Systemisirung eines neuen Lehrpostens daselbst.

Da die Verstaatlichung der Schule im Zuge ist, zur Tagesordnung.

20. Fleischauschrottungsstatut.

Von der Tagesordnung ab, bis die Kosten einer neuen Schlachtbrücke vorgelegt werden.

21. Abschreibung von 480 fl. für die Kopirung der Grundbücher.

Da dieselbe eingeflossen, aber trotzdem 20 fl. 4 kr. in Evidenz geführt werden, abzuschreiben.

22. Kassacontrivung im Mai.

Zu Ordnung befunden, zur Kenntniß.

23. Abschreibung von 6821 fl. 71 kr. als Forderung der Gefällstasse an die Provendentkaffe.

Da beide Kassen vereint wurden, abzuschreiben.

24. Reparatur der Honvédkaserne.

Ausrufungspreis 467 fl.; billigster Ersteher Philipp Leth mit 1 Prozent Nachlaß. Gutgeheißen.

25. Kanalreparaturen.

390 fl. 50 kr.; billigster Ersteher der obige mit 1 Prozent Nachlaß.

26. Herstellung des Kameralwirthshausgebäudes.

572 fl. 41 kr. mit 1 $\frac{1}{10}$ % Nachlaß. Ersteher der Obige.

27. Einrichtung der zweiten Klasse der höheren Handelschule.

787 fl. mit 7% Nachlaß. Ersteher L. Mészit.

28. Einfriedigung des Kasinogartens. 163 fl. Ersteher Hornung und Hoff mit 1 $\frac{1}{2}$ % Nachlaß.

29. Herstellung der Gärtnerwohnung. 161 fl. 13. kr. Ersteher die Obigen mit 1 Prozent Nachlaß.

30. Verpachtung des Kameralwirthshauses. Ersteher N. Kovács mit 1700 fl.

31. Verpachtung der Wohnung im Kasino. Ersteher Marconi mit 140 fl.

32. Uebergabe des Geschäftslokales der Franziska Benakovits.

Die Uebergabe im November angenommen. Lizitation auszuschreiben.

33. Der serbische Frauenverein bittet um Erlaß der Theatermiete.

Antrag: Abweisen. Angenommen.

34. Bitte des Bizenotärs Mehál bezüglich seiner Pensionstagen.

Die Einzahlung von 160 fl. in 30 Monatsraten bewilligt.

35. Voga bittet um Rückanweisung seiner Pensionstagen.

Die Hälfte wird ausgefolgt.

36. Der Diurnist L. Grandjean bittet um 6 Wochen Urlaub. — Bewilligt.

37. Der Thierarzt Jülbp bittet um 6 Wochen Urlaub und 100 fl. Remuneration.

Urlaub bewilligt, Geld nicht.

38. Witwe Janya Stierbul bittet um das Sterbequartal.

Abgewiesen, weil ihr Mann nicht für ange stellt und sie mit demselben nur in wilder Ehe gelebt.

39. Der Kassier Tolveth bittet um 6 Wochen Urlaub. — Bewilligt.

40. Des Protokollisten Demetrovits gleiche Bitte um 4 Wochen Urlaub. — Bewilligt.

41. Einhebung der Eisenbahnpflastermauth. Geschieht durch die Staatsbahn, der 10 Prozent von der einkassierten Summe bewilligt werden. Ist billiger und praktischer als durch einen eigens angestellten Beamten.

52. Lohnsurhverwerks-Statut.

Es werden im Gauzen 40 systemisirt, u. zw. 14 Fiater und 26 Comfortable. Wer innerhalb 3 Monaten sein Fuhrwerksrecht nicht ausübt, verliert dasselbe. In Zukunft hat einer nur auf einen Fiater und einen Einspänner, resp. auf zwei Comfortable ein Recht. Die Taxen sind vom Magistrat zu fixiren.

Weib, der Vater seinen andersgläubigen Sohn anklagte und umgekehrt — und vor den rastlosen Nachspürungen der kaiserlichen Schergen bewog die genannten Jünglinge, in die kleinasiatische Wüste zu fliehen. Sie gelangten nach vielem Umherirren an den Berg Station in der Gegend von Ephesus, entdeckten in dem Berge eine Höhle und versteckten sich in derselben, um sich so der Wuth ihrer Verfolger zu entziehen. Als bald fielen die sieben Jünglinge vor großer Ermattung in einen tiefen, todähnlichen Schlaf. Die Verfolger entdeckten die Flüchtigen nicht und später wurde die Höhle zugemauert, ohne daß man die Schlafenden hierbei gefunden hätte oder diese selbst von ihrem Schlummer erwacht wären. Nach ziemlich 200 Jahren, im Jahre 446, wurde die Höhle zufällig wieder geöffnet und nun erst erwachten „die sieben Schläfer“. Die Entdecker waren von Entsetzen erfaßt, als sie in einer vermauerten, also vollständig abgeschlossenen Höhle sieben lebendige Menschen fanden und führten diese vor den damaligen oströmischen Kaiser Theodosius II. Zu dessen und des frommen Bischofs Gegenwart gaben die Jünglinge Kunde von der decianischen Verfolgung und von ihrer Flucht und es ergab sich nun, daß Gott ein großes Wunder gethan, indem er die sieben Jünglinge beinahe 200 Jahre lang, ohne Speise und Trank, in schlafendem Zustande am Leben erhalten. Nachdem so „die sieben Schläfer“ die väterliche Fürsorge und die Allmacht Gottes bezeugt, sanken sie, vom Glorienschein der Heiligkeit umstrahlt, zur Erde und gingen zum ewigen Schlafe ein. — So kam es, daß die sieben Schläfer, obgleich sie weiter nichts gethan, als daß sie vor ihren Verfolgern geflohen waren, bald im ganzen schriftlichen Morgenlande als Heilige verehrt wurden. Den Seinen giebt's der Herr im Schlafe. —

Schon hundert Jahre später war die Sage von den sieben Schläfern auch im schriftlichen Abendlande bekannt. Gregor von Tours, der bedeutendste Geschichtsschreiber des Frankenreichs, berichtet sie um die Mitte des 6. Jahrhunderts.

Die Rettung vor den Verfolgern durch das Verbergen in der Höhle erinnert unwillkürlich an die Sage, daß auch Muhammed, als er vor seinen Feinden floh, Zuflucht und Rettung in einer Höhle gefunden habe. Es kann also nicht Wunder nehmen, daß der Stifter des Islam, der aus allen Religionen zusammenborgte, was ihm in sein System zu passen schien, die Legende von den sieben Schläfern, — gewissermaßen als Bestätigung dessen, was ihm selbst widerfahren, — unter der Ueberschrift „Die Höhle“ in den Koran aufgenommen hat. — Die Sage, daß Gott besonders ausgezeichnete Personen auf wunderbare Weise weit über das Maß menschlichen Lebens hinaus erhalten habe, begegnet uns übrigens mehrfach, obgleich in den verschiedensten Darstellungen auch verschiedene Tendenzen liegen. — In „des Knaben Wunderhorn“ ist uns ein altes fliegendes Blatt aufbewahrt: „Die Eile der Zeit in Gott.“ Das Gedicht zeigt uns, wie das völlige Loslösen vom Irdischen und das Sichversenken in das Göttliche dem Menschen schon auf Erden einen Vorgeschmack der himmlischen Seligkeit giebt, ihm den Maßstab für das Zeitliche entschwinden läßt und daß dann, wie es in der Schrift heißt: „1000 Jahre sind wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache.“

— Dies aber ist kurz der Inhalt des erwähnten Gedichts: Der Kommandant von Großwarden hatte eine Tochter, die war so fromm, daß sie allem Irdischen entsagte und sich dem Heiland verlobte. Die Eltern der Jungfrau wußten von diesem Verlöbniß nichts. Als nun ein vornehmer Herr um die Hand des Mädchens warb, wurde sie diesem zugesagt und trotz alles Sträubens der Tochter rüsteten die Eltern die Hochzeit. Da ging die unwillige Braut in den Garten und rief Jesum, ihren Bräutigam, zu Hilfe. Dieser erschien ihr und führte sie in seinen himmlischen Garten. Als sie dort die Wonne des Paradieses geschaut, führte sie der Herr wieder zurück. Als die Jungfrau in die Stadt zurückkehrte, fand sie Alles verändert; alle Gesichter waren ihr fremd, und auch sie wurde

von keinem Menschen erkannt. Auf ihr Beden hin forschte man nach und fand in alten Schriften, daß vor 120 Jahren eine Braut, des damaligen Kommandanten Tochter, auf unerklärliche Weise verschwunden sei. Die Jungfrau aber glaubte, nicht länger als zwei Stunden in jenem Garten gewesen zu sein. Sie verschmähte alle dargebotene Speise und bat nur, ihr das heilige Abendmahl zu reichen. Als sie dasselbe genossen, sank sie zur Erde und verschied. — Hierher gehörte auch die bekannte Sage von den drei Bergleuten im Rutenberge, die wegen ihrer Frömmigkeit von Gott sieben Jahre lang in dem verschütteten Bergwerk erhalten wurden, obgleich jeder nur für einen Tag Brod mitgenommen hatte. —

Der Glaube des Volks an ein wunderbares verborgenes Fortleben hervorragender Personen dokumentirt sich auch in der englisch-nationalen Sage von König Artus, den die Fee Morgane auf der Insel Avalon verbar, wo er mit zwölf starken Helden die berühmte Tafelrunde bildet. Und endlich schließt sich hieran die Kyffhäuser Sage. Das deutsche Volk mochte nicht glauben, daß der geliebte Heldenkaiser Friedrich Nothbart in den Fluthen des fernen Kalifodnos einen so plötzlichen Tod gefunden habe und in jenen traurigen Zeiten, da das römische Reich deutscher Nation immer mehr verfiel, gebar die Sehnsucht des Volkes nach einem Wiederhersteller der Reichseinheit und Reichsmacht leicht die Sage, daß Barbarossa, im Schooße des Kyffhäusers verborgen, der geeigneten Stunde harre, um das alte Reich in neuer Herrlichkeit für alle Zeiten fest zu gründen.

Alle hier mitgetheilten Sagen haben einen gemeinsamen Zug; sie beruhen auf der Vorstellung von einem wunderbaren, verborgenen Fortleben gewisser Personen.

43. Wähler-Konfektion.
Vollendet. Dürren, u. zw.: 51 fl. an Straß,
je 30 fl. an Nisties und Spolezer anzuweisen.

44. Der Aerzte-Kongreß bittet um Emission
eines Fachmannes.

Wird Dr. Weiterschan, dem sich L. Menzer
anschließt, entsendet.

45. Annau und Winkler bitten um Ueber-
lassung des freien Platzes bei ihrer Mühle gegen
die Bega zu.

Abgewiesen.

46. Wiedermiethe des Deckhengstes „Hobort“.
Falls derselbe um 400 fl. zu haben ist, ist
er wieder zu pachten.

47. Leth bittet um seine Kaution nach dem
Bau des Betten-Magazins in der Kaserne. —
Stattgegeben.

48. Kaution nach der Herstellung des Ka-
nales von der Kaserne zur Bega. — Wie oben.

49. Kaution nach der Herstellung der Stein-
brücken und Durchlässe. — Wie oben.

50. Kaution nach dem Mauthhause in der
Aradazer Gasse.

Wie oben, weil alle Arbeiten in Ordnung
befunden wurden.

51. Walpek's Dachdeckerarbeiten. — 160 fl.
angewiesen.

52. Der Exekutor Szabó bittet um Ab-
fertigung. — Dreimonatlicher Gehalt bewilligt.

53. Handels-Lehrerlehre.

Da Baaden wegen Augenübel von dem
Unterrichte absojvürt wurde, vertraten ihn die Leh-
rer Fischer und Nedl. Denselben werden je 100
Gulden angewiesen.

54. Der Stadthauptmann Reitter bittet um
5 Wochen Urlaub. — Bewilligt.

55. Felix Mattavovskij bittet um 3 Monate
Urlaub. — 6 Wochen bewilligt.

56. Antrag des Bürgermeisters wegen Ver-
staatlichung des Gymnasiums.

Eine Deputation, bestehend aus dem Bür-
germeister, Steiniger und Franz, der sich freiwillig
hiesige Bürger anschließen können, hat in Balbe
diese Sache dem Minister mündlich und schriftlich
vorzulegen.

Da kein weiterer Gegenstand vorhanden,
schließt der Bürgermeister die Sitzung.

Wochenrevue.

Budapest, 25. Juni 1896.

(G.) Bis zur Stunde wurde unsere einstim-
mig als epochal bezeichnete Landesindustrie-Aus-
stellung von Millionen Personen besucht. Der
Glückliche, welcher die volle Million gleichsam per-
sonifizierte, erhielt nicht nur einige neue Willen-
niums-Kronen, sondern auch andere sogenannte
Liebjachen, Nippachen. Bekanntlich wird erst nach
4 Monaten, am 31. Oktober die Landes-
industrie-Ausstellung geschlossen, und kann ohne
Uebertreibung angenommen werden, daß während
den noch rückständigen 4 Monaten der Be-
such sich so zahlreich einstellt, daß ebenfalls eine
Million Fremder zum Ausstellungsbesuche ein-
trifft, sowie wir eine Million Besucher in vierund-
fünfzig Tagen begrüßten.

Trafen bloß am letzten Sonntage 35.000
Fremde ein, und der darauffolgende Montag führte
uns 18.000 Gäste zu, somit ist die Annahme nicht
zu hoch gegriffen, daß während den nächsten zwei
Festtagen: Sonntag und Montag in unserer Haupt-
stadt um so wahrscheinlicher 50.000 Fremde an-
kommen, als gelegentlich des Zusammentreffens
von zwei Feiertagen unsere Gäste überaus zahl-
reich zu sein pflegen. Unter den dieser Tage an-
gelangten aus- und inländischen Gästen haben wir
die aus Rußland angelangten und unsere heimischen
braven Slovaken umso lieber hervor, als höchste-
wahrscheinlich künftighin die innere und äußere
Feinde Ungarns ihr hungarophobes Haupt weniger
hochhalten dürften.

Anerkannte russische Schriftsteller betonten es
in ihren Toasten: wir werden noch die aufrichtige,
dauernde Freundschaft zwischen Ungarn und Ruß-
land im Geiste des Fortschritts und der Auf-
klärung miterleben, worauf in französischer Sprache
Sasvári entgegnete: die „Hungarophobie ist ein
Phantom“, denn kein slavisches Volk haßt die
ungarische Nation, welche ohne Unterschied der
Sprache und Religion jeden Staatsbürger mit
gleicher Liebe umfaßt.

Somit brachte uns unsere Millenarfeier
durch die musterartig dastehende Landesindustrie-
Ausstellung gleichzeitig ein moralisch-geistiges inter-
nationales Verbrüderungsfest, dessen Andenken
durch die schönsten Blüten der Industrie und

kulturellen Lebens Menschengeschlechter überdauern
und noch unberechenbare Früchte zum Wohle Un-
garns tragen wird. — Von Harmonie der Geister
und Seelen redend, erwähnen wir, daß uns eine
musikalisch durchgebildete junge Dame, Angelia
Gerzson mit einem Millenniumsmarsch bewill-
komnte, welcher bei Közsavölgyi für Piano
hübsch ausgestattet, soeben erschienen ist.

Am Schlusse dieser Zeilen sei noch der neue
prachtvolle Tempel unserer Freimaurer erwähnt,
dessen feierliche Einweihung in Anwesenheit vieler
ausländischer, angesehener Freimaurer am letzten
Sonntag in der Podmaniezlygasse stattfand.

Sowohl die herrlich vortragenden Choräle
und Kirchengesänge, sowie auch die zündenden,
schwungvollen Reden hatten der Eröffnungsfeier
den Nimbus religiöser Erhebung aufgeprägt.

Ans dem Torontáler Komitate und Süd- Ungarn.

Kirchliche Ernennungen.

Se. Majestät
der König ernannte den Szegediner Dechant-Pfar-
rer Franz Varga zum Abt von Kazár; den Wer-
scheyer Dechant-Pfarrer Ladislav v. Václavský zum
Abt der heil. Jungfrau Maria de Luzentia von
Lofoncz. — Der Nemet-Gesauer Pfarrer Karl
Abfall wurde zum Dechant des Groß-Beckereker
Distriktes ernannt. — Der Stefansfelder Kaplan
Stefan Jonyó wurde als Kaplan nach Groß-
Beckereker und der Groß-Beckereker Kaplan Rik-
laus Uiz in derselben Eigenschaft nach Stefans-
feld versetzt; der Vingaer Kaplan Paul Kadak
wurde zum Pfarradministrator in Madrág bestellt
und der bisherige Madráger Pfarr-Administrator
Karl Halmaj wurde in derselben Eigenschaft nach
Drjova versetzt.

Bischof Desevffy in Groß-Rikinda.

Groß-Rikinda, 24. Juni. Diözesanbischof Alexander
v. Desevffy ist mit dem gestrigen Abend Schnell-
zuge unter großem Jubel der gesamten Bevöl-
kerung aus Budapest kommend, in unserer Stadt
eingetroffen. Am Bahnhofe erschienen zur Begrüßung
des bischöflichen Gastes der Bürgermeister Telecsy,
die Vertreter sämtlicher Zivilbehörden und in
großer Anzahl die Posten unserer Stadt. Nach dem
Willkommengruß des Bürgermeisters Telecsy und
den Dankworten von Seite des Bischofs für den
solennen Empfang geschah der Einzug in endloser
Wagenreihe, welcher sich ein aus 50 Mitgliedern
bestehendes Vandalium angeschlossen, in die festlich
dekorirte Stadt. Abends fand zu Ehren des Bischofs
bei dem Erzdechant Ebner ein Souper statt, zu
welchem sämtliche Notabilitäten der Stadt Ein-
ladungen erhielten. Nach dem Souper brachte die
Bürgerchaft dem Bischof unter Beihilfe des
Gesangvereines einen Fackelzug dar. Der städtische
Obernotär Augustin hielt bei dieser Gelegenheit an
den Bischof eine von häufigem Beifall unterbrochene
Ansprache, welche der Diözesanbischof tief gerührt
beantwortete. Nach der bischöflichen Antwort woll-
ten die tausendstimmigen Eisenrufe gar nicht auf-
hören, bis sich nicht der Bischof in seine Räum-
lichkeiten zurückzog. Heute Morgens um 9 Uhr
wurde nach einer stillen Messe das prachtvolle neue
einstöckige Palais der röm.-kath. Volksschule ein-
geweiht. Die Rundgangzeremonie vollzog der
Bischof persönlich. Nach deren Beendigung betonte
der Bischof in einer eloquenten Rede die patrio-
tische und religiöse Mission der Schule. Erz-
Dechant Ebner zollte hierauf dem Groß-Rikindaer
öffentlichen Notär Franz Rikindai und dem Kirchen-
Gemeinde-Vorsteher Rástorj, welche sich um den
Bau der Schule besondere Verdienste erworben,
wärmste Anerkennung. Nachdem die Schulkinder
den „Hymnus“ und „Szózat“ gesungen, vollzog
der Bischof die nochmalige Einweihung des Schul-
gebäudes. Besondere Begeisterung erregte die 2000
Kronen-Stiftung des Präsidenten Rástorj, welche
für die in der ungarischen Sprache tüchtigsten
Schüler bestimmt ist. Nach der Zeremonie empfing
der Bischof die Deputationen aller Behörden und
Korporationen. Um 1 Uhr war ein solennes Fest-
banket zu 200 Gedecken.

Vorkonzession. Der Handelsminister er-
theilte der Torontáler Vizinalbahn-Aktien-Gesell-
schaft für ein Jahr die Vorkonzession für eine von
der Station Párdány bis zur Station Jtteeber der
geplanten Katalinvalva—Jtteeber Schmalspurbahn
zu führenden schmalspurigen Bahnlinie.

Die Torontáler Serbenhochzeit —
aufgeschoben. Die Torontáler Serbenhochzeit,
welche für den 27. Juni im Ausstellungs-dorfe an-

beraumt war, wurde aufgeschoben. — Die Aus-
stellungsdirektion wurde nämlich verständigt, daß
die Serben jetzt Fastenzeit haben und während
dieser Zeit weder heirathen noch Musik anhören
oder tanzen dürfen. Die Direktion verschob daher
die serbische Hochzeit auf die Zeit zwischen dem
10—20. Juli.

Auf der Werseher-Kubiner Bahn

wird vom 1. Juli der Verkehr der Züge 5111
und 5112, welche Vormittag um 8 Uhr 17 Min.
in Werseher eintreffen, beziehungsweise um 4 Uhr
50 Min. Nachmittag von dort abgehen, zwischen
den Stationen Kubin und Dunapart eingestellt.
Diese Züge werden also nur zwischen Werseher
und Kubin verkehren. Abfahrt des gemischten Zu-
ges Nr. 5111 von Kubin um 4 Uhr 27 Minuten
Morgens. Ankunft des gemischten Zuges Nr. 5112
ebendortselbst um 9 Uhr 1 Min. Abends.

Bei der Zuchtpferdeausstellung

haben folgende Torontáler Züchter Medaillen oder Prä-
mien erhalten: Mik. Gottschall und Michael Geb-
hard in Grabác, Michael Holzinger und Ludwig
Zahraus in Franzfeld, Johann Volk und Stefan
Ditrich in Gyertyámos, Gemeinde N.-Tózeg, Joh.
Jost in Ernezháza, Mathias Wener in N.-Tózeg,
Gabriel Kaurich und Emerich Mizich in Kécsa,
Mathias Hopp und Johann Stoffel in Hayfeld.

Jahrmärkte.

Der Esákovaer Jahr-
markt findet vom 2.—5. Juli, der Pancsovaer
Peter und Paul-Markt beginnt Donnerstag, den
9. Juli, und endet Sonntag, den 12. Juli.

Senchen.

Die Maul- und Klauenseuche ist
unter dem Hornvieh der Fuzta Constanemajor,
Juliamajor, Starihodáj und P.-Bozító aufgetreten.
— Die Schweinepest ist in den Gemeinden Pár-
dány, Bajahid, Lovrin und Jankahid auf-
getreten.

Pancsova.

32 Schüler der hiesigen Bür-
gerschule sind zur Besichtigung der Ausstellung
nach Budapest gefahren. — Der beliebte Haupt-
mann Johann Schmidt wurde nach Agram trans-
ferirt. — Die Generalversammlung entsandte eine
Kommission zur Ueberprüfung dessen, ob die Er-
richtung einer 4. Apotheke nothwendig ist. — Bür-
gerschuldirektor Emerich Martin, der zugleich
Direktor der hiesigen Staats-Volksschulen war,
hat als solcher resignirt und wird in Zukunft bloß
als Direktor der Bürger- und höheren Handels-
schule wirken. — Der Senator Duschau Lukics,
ein Beckereker, hat auf seine Stelle resignirt.
Sein Nachfolger ist Vizenotár Vladimir Bog-
savljevits (subst.). — Beim hiesigen Matrikelamte
wurden als Brautpaare protokolliert: Paul Marin-
kovits, Glasmeister, röm.-kath. in Wien, mit
Theresia Bader, röm.-kath. in Wien; Jos. Becker,
Landmann, evang. A. C. mit Witwe Margarethe
Jung geb. Becker aus Dramorak.

Groß-Rikinda.

Der hiesige Bürger-Ge-
sangverein begehrt am 15. und 16. August das
Fahnenweihfest. — Der Schulstuhl der Kommu-
nalschule hat in seiner dieser Tage abgehaltenen
Sitzung für die Lehrer dieser Schule je 30 fl. als
Reisespesen zur Millenniumsausstellung votirt. Für
die Lehrer der Gewerbeschule und der Handels-
lehrerlehre sind unter diesem Titel je 20 fl.
bestimmt worden. Die evang. Gemeinde A. C. hat
ihrem Lehrer zu diesem Zwecke 25 fl. angewiesen.

Hayfeld.

Zum Lehrertage, welcher am 3.
d. stattfindet, haben sich bereits 420 Theilnehmer
angemeldet. — Der Vater des hiesigen Spar-
kassen-Direktors Franz Stovicses ist im 79. Lebens-
jahre gestorben. — Unser Landsmann Herr Josef
Prohaska ist dieser Tage per Byekle von Buda-
pest nach Hayfeld gekommen. Zur ganzen Tour
brauchte er inklusive Reistzeit 61 Stunden.

Temesvár.

Bei der am 25. d. stattgehab-
ten Beamten-Restauration wurden sämtliche Be-
amte einstimmig wiedergewählt. — Der Bicyk-
klub beschloß, noch diese Woche mit dem Baue
einer separaten Bahn zu beginnen. — Die Maturitäts-
prüfung an der hiesigen höhern Handelsschule er-
gab folgendes Resultat: Mit Vorzug wurden für
reif erklärt: Alexander Hanischka, Paul Schnabl
und Max Süßmann. Mit gutem Erfolge matu-
rirte: Koloman Czöndör. Mit einfachem Erfolge
wurden approbirt: Lázár Bogdán, Julius Fried-
mann, Josef Knézy, Aladár Koch, Rudolf Magóri,
Josef Schwester, Alfred Sonnenfeld, Mikodrag
Szlavnity, Josef Weiß, Desider Frankovský und

Georg Stefanovits. Sechs Schüler wurden auf zwei Monate zurückgeworfen, beziehungsweise zur Ammendationsprüfung gewiesen; definitiv durchgefallen ist also keiner. — Gestorben sind: Anna Wichan, 12 Monate alt, Anton Müller, 9 Tage alt, Franz Stefan, 56 Jahre alt, Andreas Valenti, 46 Jahre alt, Witwe Anna Engelmann, 78 Jahre alt, Ludwig Rebecko, 40 Jahre alt, Stefan Zuhász, Bindermeister, 35 Jahre alt, Josef Zankulov, 18 Jahre alt, Karl Ulrich, 26 Jahre alt, Maria Töröt, 2 Monate alt, Anna Szabfalvy, 1 Monat alt. — Getraut wurden: Samstag, den 24. d. M., Franz Prinz, Eisenbahnbeamter in Saagb mit Frä. Hermine Ferichs.

Versehen. Professor Herr Ludwig Verjessy ist aus der IX. Rangklasse II. Stufe in die IX. Rangklasse I. Stufe vorgerückt. — Herr Ph. Engels, Buchhalter der Sparkassa in Alibumár, hat sich mit Frä. Paula Perovlovits aus Fehéremplom verlobt; Konrad Letsch mit Marie Wolz, Lazar Teodorov mit Katharina Mikolits, Demeter Popovycz mit Marianna Petrovits. — Getraute: Ladislau Grünwald mit Katharina Seemayer, August Schönborn mit Gisela Fejer. — Gestorben sind: Michael Kemmelsberger, 82 Jahre, Emilie Petrovits, 2 Monate, M. Grabovshty, 52 Jahre, Zsiva Gruits, 45 Jahre, Johann Müller, 50 Jahre, Hermine Diebermann, 27 Tage, Alex. Madenovits, 61 Jahre, Anna Vaschkovits, 1 Monat, Johann Turán, 67 Jahre, Theresie Márthé, 6 Tage, Demeter Rancsin, 1 Monat, Dusan Vlastov, 2 Monate, St. Szabó und Karl Szabó, je 1 Tag, Mada Sarajlin, 7 Monate, Franz Kocsis, 7 Jahre. — Der Patriarch Brankovich weilte Mittwoch hier zum Besuche des Bischofs Zmejanovics. — Die Abiturienten der Realschule veranstalteten am 1. Juli ein Tanzfräulein. — Die Versehen-Gattajaer Lokalbahn wird am 2. Juli eröffnet. — Erzherzog Josef weilte am 22. d. M. in unserer Stadt und inspizierte die Honvédgarnison. — Der serb. Bischof Gabriel Zmejanovics hat in Budapest bereits den Eid vor dem König abgelegt. — Das städtische Museum bleibt vom 15. Juni bis 15. September geschlossen. — Max Adler beabsichtigt ein neues Dampfbad mit einem hübschen Vorgarten und Vestibule erbauen zu lassen.

Weißkirchen. Der Hilfsbeamte der hiesigen Sparkassa Anton Hovanitsky hat sich mit einem Revolver erschossen. — Johann Sauerwald wurde zum Mitgliede der Jury für die Gruppe des Weinbaues der Millenniums-Landesausstellung gewählt. — Beim hiesigen Gymnasium meldeten sich 15 Maturanten, von welchen 4 mit vorzüglichem, 5 mit gutem Erfolge und 8 einfach maturierten. — Der letzte Jahrmarkt begann am 20. und war sehr gut befahren. — Das Wetter war in der verfloffenen Woche sehr heiß; auch hatten wir einige Gewitter mit ausgiebigem Regen.

Lokales.

Der Dank des Königs. Nach einer an den Minister a latere von der Kabinetkanzlei Sr. kais. und kön. apost. Majestät gelangten Zuschrift gerichte Sr. Majestät dem Torontaler Komitee für dessen anlässlich des Millenniums unterbreitete Huldigungs-Adresse seinen allerhöchsten Dank auszusprechen.

Ernennung. Der Finanzminister ernannte Dr. Stefan Bajza zum Finanzrathe bei der hiesigen Finanzdirektion.

General-Versammlung. Am 2. Juli findet eine außerordentliche Komitats-Kongregation statt.

Talapkovits-Banket. Etwa zweihundert Verehrer des kön. Rathes und Finanzdirektors Talapkovits nahmen an dem Samstagbanket, das ihm zu Ehren veranstaltet wurde, Theil. Die Stimmung war eine gute, die gesammte Finanzdirektion fühlte sich geehrt in der Ehrung ihres Chefs. An dem Bankete nahmen auch der Obergespan und Vizegespan des Komitates Theil. Den ersten Toast sprach der Finanzdirektor-Stellvertreter Herr Wilhelm Braun, der in zündender, begeisterter Rede sein Glas auf den Helben des Tages leerte. Komfay toastierte im Namen des Steueramtes, während Kende unseren Obergespan in schönem Trinkspruche feierte. Dieser ließ in geistvoll-humoristischer Rede die — Finanzen leben. Laufa verlas ein humoristisches Gedicht. Es folgten noch der zahlreiche Toaste

Maturitäts-Prüfung. Einen überaus erfreulichen Erfolg hatte die Maturitätsprüfung am hiesigen Gymnasium, trotz der Strenge des Censors Bonifaz Blas und der Professoren. Von 21 Kandidaten fielen bei der schriftlichen Prüfung 3 durch. Zur mündlichen zugelassen wurden 18. Von diesen entsprachen 15, einer wurde auf ein Jahr, 2 auf 3 Monate zurückgestellt. Mit Vorzug maturirten: Ladislau Madocay; mit gutem Erfolge: J. und L. Franz, A. Groß, V. Stojanovits, D. Wiesel, L. Winter. Einfach reif erklärt wurden: J. Brezovski, G. Fleischmann, A. Marinovics, G. Mathias, K. Neumann, H. Kottenberg, J. Soos und A. Battay. Mittwoch Abends versammelten sich die Maturanten mit ihren Professoren in der Restauration Klein zu einem Bankette, das in Folge der guten Stimmung sich bis in den Morgen hinein prolongirte.

Notars-Rigorosum. Am 21. fand die Prüfung der Hörer des Notarslehrcurses ihr Ende. Mit Vorzug legten dieselbe ab: Peter Rein, mit gutem Erfolge: Karl Klacsó, A. Pap-vid, Br. D. Pachentich und A. Stenzer; mit genügendem Erfolge: G. Buthea, Karl Göcs, Johann Leel-Deffi, G. Danua, D. Papp, Franz Szabó, Stefan Udiezky und J. Wagner. Abends versammelten sich Professoren und Rigorosanten zu einem Bankette im Kasino, an welchem auch der Direktor des Kurzes, Vizegespan Dellimanich und der Obergespan v. Ronay Theil nahmen. In einem geistvollen Trinkspruche ließ im Namen der Vortragenden Dr. Flechl Sr. Hochgeborenen hoch leben, was dieser mit einem schönen Toaste auf die Professoren quittirte. Im Namen der Hörer sprach Peter Rein eine gelungene Rede. Bis in die späten Nachtstunden hinein prolongirte sich der Abend.

Custoza-Fest. Mittwoch feierte das hiesige Bataillon unseres Hausregimentes das Gedächtnisfest des glorreichen Sieges von Custoza, zu welchem unser Regiment durch seine heldenmüthige Tapferkeit und Ausdauer so wesentlich beigetragen. Die Mannschaft marschirte mit ihren Offizieren, denen sich auch die Honvéd-Offiziere anschloßen, in die Kirche, um Gott zu danken für den großen historischen Akt, in welchem das 29. L.-J.-R. eine so große Rolle brillant spielte. Nachmittags war Festschießen in der Militärchießstätte, wo man sich bei gutem Bier und kaltem Menu bis in die Nacht hinein gut unterhielt.

Dvoda. Die herzigen Pflegebefohlenen der „Tinka“-néni hatten Freitag Nachmittags ihren großen Tag. Es war Prüfung und inmitten eines dichten Reigens von Damen und Herren standen die festlich geschmückten Kleinen schlachtbereit. Es ist bewundernswürdig, was die guten Geister dieser Anstalt, die Fräuleins Witschgo und Tige aus und mit diesen oft herzigen, oft störrigen Kleinen produzieren. Es gehört nämlich viel Geduld, eine große Portion Nachsicht und ein großes Herz voll Liebe dazu, um die Kleinen nach ihren Intentionen leiten zu können. Die Kleinen singen lernen zeichnen, flechten, sticken; sie lernen Lieder und Gedichte auswendig und deklamieren und singen dieselben, während die Lehrerinnen sie auf der Violine begleiten ganz prächtig, sie vorbeugen sich dann mit dem Anstande eines Salonhelden und verschwinden bescheiden in der Menge. Jetzt, da noch 3 Kindergärten eröffnet werden, beschleicht uns die bange Frage: woher nehmen wir für dieselben auch die dringend notwendigen „Tinka-néni's? Der kön. Rath Herr Steinbach gab in schönen Worten seiner freundigen Zufriedenheit mit den Leistungen der lieben Kinder Ausdruck und hob hervor die Verdienste des Frauenvereins, und speziell der Fräuleins Witschgo und Tige.

Todesfall. In erschreckender Plötzlichkeit starb der hiesige Wechselstuben-Inhaber Zilipp Kadelsburger am 24. d. M. in Folge eines Herzschlages. Der Verstorbene war ein rühriger, tüchtiger Kaufmann, ein zärtlicher Gatte und Vater. Das Leichenbegängniß fand am 25. im Beisein eines dichten Trauer-Publikums statt. Friede walte über Zilipp Kadelsburgers Grabesstätte.

Bewegung der Groß-Beckereker Lederindustriellen. Es besteht unter den Lederindustriellen in Groß-Beckerek die Absicht, unter dem Titel „Nagy-Beckereki Bőriparosok szövetségese“ eine Genossenschaft zu bilden. Zu diesem Behufe wurde am 22. Juni, Nachmittags 4 Uhr, eine Versammlung einberufen, bei welcher Herr Stadthauptmann Oskar Reitter als Präses und Herr Béla Ghimesy, kommerzieller Leiter der Teppichfabrik als Referent fungirte. Herr Oskar Reitter eröffnete die Sitzung unter begeisterten

„Ejen“ und hob die Nothwendigkeit einer Assoziation besonders unter den jetzigen Verhältnissen hervor, wo unsere Kleinindustriellen mit einer stark fühlbaren Konkurrenz der Fabriksindustrie zu kämpfen haben. Er erörterte in seiner, in praktischer Richtung sich bewegenden Rede die Vortheile einer Assoziation und führte als Beispiel eine ähnliche Institution in Zombor an, deren segensreiche Wirkung die so schöne Entwicklung, Kräftigung und Vervollkommnung eines jeden dortigen Gewerbebezuges zu verdanken ist. Es war sein lang gehegter Wunsch, die Gründung einer ähnlichen Genossenschaft in Groß-Beckerek, die jeden Industriezweig umfaßt, ihre Erzeugnisse ständig ausstellt und verwirtheht, und ihren Mitgliedern nach Nothwendigkeit auch Vorschüsse gewährt. — Herr Ghimesy führt dann die Vortheile der Genossenschaften einzelweife auf, weist besonders auf die Entwicklung und Erstarkung der Genossenschaften in Deutschland auf einer gesunden Basis hin und beruft sich auf die riesigen Erfolge der Kleinindustrie, trotz der dort so mächtigen Großproduktion. Sprecher, der die Ehre hatte, an der Spitze der, auch vom Herrn Vorsitzenden vorgebrachten Zomborer Industrie-Genossenschaft zu stehen, konnte selbst erfahren, welche Erfolge man mit anständigen Mitteln, mit Ausdauer und durch ein auf das Wohl der Kleinindustriellen hinzielende edle Bestreben und uneigennütziges Bemühen erreichen kann. Er war auch Zeuge dessen, daß eben jene Industriellen, die in Folge ihrer besseren Verhältnisse durch jene Genossenschaft ihre Interessen erst gefährdet hielten, später die Stützen dieser Institution wurden, die nachher ihrem eigenen Rückhalte diene. Die Gründung einer solchen Vereinigung, die sämtliche Industriezweige vertritt, — die Zomborer ist bisher die einzige in Ungarn, — ist eine glückliche Idee, die zu verwirklichen mit riesigen Schwierigkeiten verbunden ist, und eben deshalb, weil Redner die jetzige Organisation noch nicht für kräftig genug hält, diese Schwierigkeiten zu bekämpfen, ist er für die Vereinigung der Lederindustriellen, in der Hoffnung, daß aus dieser Körperschaft eine allgemeine, die Interessen sämtlicher hiesiger Industriellen umfassende mächtige Genossenschaft hervorgehen wird. (Lebhafte Beifall, Ohrenrufe.) Zur Verfassung der Statuten und behufs Emission der Subskriptionsbögen bis zur konstituierenden Generalversammlung wird ein Ausschuß von 10 Mitgliedern und ein Präses gewählt. Zum Präses wurde Herr Franz Wilhelm gewählt. Möge sich die Lage der Kleinindustriellen von Groß-Beckerek verbessern und auch ihr schönes Vorhaben je eher verwirklichen. Das walte Gott!

Kasinoarten. In der letzten Vollsetzung des Gemeinderathes wurde auch bezüglich Beleuchtung des Kasinogartens ein Wörtchen riskirt und speziell einer der hochangesehensten Mitglieder dieser Körperschaft konstatierte die völlige Unzulänglichkeit dieser Beleuchtung. Nachdem aber der Garten verpachtet ist und laut diesem Pachtvertrage der Pächter für die Beleuchtung aufzukommen hat, so kann es natürlich nicht Sache der Stadt sein, auf ihre Kosten die Mängel dieser Beleuchtung zu heben. Aber Sache der Stadt ist es, darauf zu achten, daß die Puntationen des Vertrages strikte eingehalten werden. Ob mit der Pachtnahme ein vortheilhaftes Geschäft gemacht wurde und das wurde ja damit beabsichtigt, oder nicht, das alterirt den Vertrag nicht. Das Publikum aber wird alterirt, wenn es dort in den Baumstraßen im Stockfinstern spazieren und Gefahr laufen muß, bald an einen Baum anzurennen, bald aber ein Liebespärdchen unbeabsichtigt aus seinen Träumen zu wecken. Genug, Beleuchtung muß geschaffen werden, soll nicht auch dieses Stückchen Grün dem Publikum indirekt verwehrt werden.

Die saison morte, auf deutsch die Entensaison ist in Sicht getreten. Die Tage werden kürzer, d. h. sie werden in dieser Glühstige langweiliger und die Enten beginnen zu schnattern, so in ihrer entenhaften Unschuld die Geheimnisse ihrer Mitenten anschnatternd. Da existirt keine geheime Sehnsucht im Herzen unter dem Wiederk, die Ente erzählt alles; da gibts keinen zerrißenen Strumpf unter einem noblen Kleide, den die Ente nicht entdeckt, diese Saison morte ist so ureigentlich die Vorbereitung für die winterlichen Kaffeeschlachten, bei welchen von zarten Damen die geliebten Milchweßtern sanft aber radikal abgemurzt werden, nicht faktisch, wohl aber in effigie.

Feuer. Am 23. d. M. wurde unsere brave Feuerwehr zweimal allarmirt: Vormittags brannte es im Keller des Rudolf Brandell in der Hauptgasse, wo durch Unvorsichtigkeit eine Holzstube in Brand gerieth. Der tüchtigen Leistung der Feuerwehr, und speziell dem unerschrockenen

Hineinbringen des Unterkommandanten S. Kühn in den Flammenraum, gelang es, die Gefahr im Keime zu ersticken. Wegen Fahrlässigkeit wurde gegen den Lehrlingen die Anzeige erstattet. — In der Nacht rief die Alarmsprache der Glocke die Feuerwehr wieder zur Arbeit. Es brannte im Hause Ecke Reiß- und Döligasse, des Béla Detócs Stroh und Heu. Die Gefahr war groß, weil die leicht entzündliche Masse starke Funken stob, aber die zweckmäßige Arbeit der Feuerwehr lokalisierte den Brand und löschte denselben radikal. Der Schaden ist etwa 400 fl. Angeblich soll das Feuer gelegt worden sein.

**** Historische Namen der Torontáler Gemeinden.** Wir entnehmen aus „Torontál“ folgende Namensliste der Torontáler Gemeinden aus dem Jahre 1490, welche Liste den Beweis liefert, daß die Namen derselben zu jener Zeit einen ausgesprochenen ungarischen Charakter hatten, so zum Beispiel: Nagy-Beckereker gleich Beckereker, Nagy-Kitinda gleich Kitinda, Páncsova gleich Páncsaly, Elemér gleich Elemér, Aradóc gleich Aradi, Csoka gleich Csécsida, Tarras gleich Tarnos, Beese gleich Beceş, Aracs gleich Aracs, Akács gleich Akác, Beodra gleich Bödre, Mokrin gleich Homotrév, Zsombolya gleich Csomboly, Kátófalva gleich Szöllös, Tolvadia gleich Tolvad, Kis-Korák gleich Tarnot, Jztebe gleich Jzteb, Szorb-Bóka gleich Bata, Dobricza gleich Dobrovia, Illanesa gleich Illonoz, Dolác gleich Dolac, Bobba gleich Babo, Billed gleich Bilyeb, Gares gleich Geres, Uppés gleich Uj-Bécs, Vizsda gleich Vizs-Gyán, Perjámos gleich Perjemes, Szarafalva gleich Szarófalva, Majdan gleich Droplámos-Monostor, Nagy-Jécsa gleich Dees.

**** Bedrohte Polizisten.** Am 23. d. M. Vormittags machten die berittenen Polizisten J. Kóvi und Rada Blajnic ihren Patrouillenritt auf dem Marktplatz, wo sie inmitten des Plages eine Herde Schafe weidend fanden. Ihrer Instruktion gemäß wollten die Polizisten die Schafe zum Stadthause treiben, damit der Hüter bestraft werde, weil er gegen das Feldgesetz frevelte. Statt zu folgen, begann der Hüter zu drohen und eine Menge zusammengelaufenen Volkes assistierte ihm. Mit dem Mufe „Schlage, wir zahlen sie ja“, stürzten sie sich auf Kóvi, dem Blajnic zu Hilfe eilte. Ein Bauer aber schlug denselben mit einer Keule so radikal auf den Kopf, daß er bewußtlos vom Pferde fiel. Blajnic erholte sich bald, zog seine Seitenwaffe und verteidigte sich gegen die Angreifer, dieselben leicht verwundend. Die Anzeige wurde erstattet und die Staatsanwalt leitete die Untersuchung schon ein.

**** Budapest Ausstellungsbesuchern.** Zur gefälligen Beachtung: Von der bestrenommierten f. u. k. priv. Bandagen Spezialisten Firma Keleti I. Budapest, IV., Kronprinzgasse 17. wird uns die Mittheilung, daß selbe in Berücksichtigung ihrer zahlreichen Kunden unter den Ausstellungsbesuchern schon vorher auf das sorgfältigste bedacht ist, auch den gesteigerten Anfordernungen auf's Beste entsprechen zu können. — Zu diesem Zwecke hat genannte Firma in ihrer Budapest, IV., Gittergassa 4. (Karlstafelne 15.) etablirten Fabrik-Werkstätte das Arbeiter-Personale verdoppelt und wird von nun an die doppelte Arbeitskraft blos auf die nach Maas und persönlicher Angabe bestellten Gegenstände verwendet. Genannte Firma labet das p. t. Publikum bereitwillig zur Befichtigung seiner Fabrikwerkstätte ein, woselbst jeder Besteller sich persönlich von der gewissenhaften, pünktlichen und fachkundigen Ausführung des von ihm bestellten Kunstgegenstandes überzeugen kann. Es werden dafelbst mit anerkannter Fachkundigkeit gefertigt: alle Sorten orthopädischer Apparate nach den neuesten Systemen, Kunstnieder nach dem bewährten Hessing'schen System, Streck- u. Geh-Maschinen, Kunstfüsse u. künstliche Hände, (für Amputirte) so wie alle erdenklichen med. chirurgische Instrumente. Elektrische Maschinen zc. zc. Muster von allen selbstherzeugten Instrumenten, Apparaten, Maschinen u. Bandagen sind in reicher Auswahl in der Ausstellung dieser bewährten Firma IV. Gruppe Hygienischer-Pavillon zu besichtigen. Gleichzeitig machen wir das p. t. Publikum auf den diese Tageerscheinenden großen illustrierten Millenniums-Catalog der genannten Firma aufmerksam, welcher durch seine prächtige Ausstattung u. reichen Illustrationen, noch mehr aber durch Inhaltsreichthum und von höchster Fachkundigkeit zeugenden Gründlichkeit die Bewunderung der Fachkreise erregte. Derselbe wird von obiger Firma bereitwillig gratis franco u. discrettest Jedem gesendet, der eine Bestellung zu machen beabsichtigt. Ebenfalls kann die vom Chef der Firma, Herrn Leo Keleti verfaßte Abhandlung: „Ueber Entstehung u. Behandlung der Unterleibs-

brüche“ bestellt werden. Preis 1 Krone; welche Bruchleidenden so manche nützliche Aufklärung bietet. Unbemittelten werden auch Rathszahlungen bewilligt. Wiederverkäufer erhalten möglichst großen Rabatt. Geschäftsprinzip: Sorgfältige Bedienung, mässige Preise. (21—30.29)

Herbisches Theater.

Unverdorren locken die herbisches Schauspielerei ein hübsch zahlreiches Publikum ins Theater, durch ihr gut abgeglättetes Spiel und durch die Abwechslung im Repertoire. Sonntag erheiterte der Mutterjagen in 4 Akten das Publikum. Dobrinovits, Lukács, Szimics, Markovits standen in erster Linie. Dienstag spielte man Koppós durchaus verfehltes Drama „Am die Krone“. Wie die Franzosen überhaupt sich vergeifen und ins Blinde hineintappen, wenn sie sich an einen nicht französischen Stoff wagen, und wie sie heute überhaupt kein vollendetes Drama schaffen können, denn ihr Terrain ist der Salon, die Konversation, so hat auch „Am die Krone“ kein dramatisches Mittglut. Gespielt wurde flott, wenn uns auch der Gast Herr Szimics nicht ganz zu entsprechen schien, es gab sich eine gewisse Unsicherheit in seinem Gebaren kund. Donnerstag gab die Direktion unserem Wunsch nach und spielte das Schauspiel „Glänzendes Glend“ (Czifranjomorság) von Esikl. Wir betonen rückhaltlos, daß die Gesellschaft sich so sehr hineinlebte in den Geist dieses wirtungsvollen Stückes, das eigentlich auf gewisse Verhältnisse fast jeder Gesellschaft paßt, daß auch ungarische Schauspieler nicht besser hätten die Tendenz des Stückes kommentiren können.

Vermischte Nachrichten.

*** Erzherzog Otto.** Das „Vaterland“ bringt folgende Mittheilung: Erzherzog Otto wird, wie wir hören, in nicht ferner Zeit von Vedenburg nach Wien, und zwar in das Augartenpalais übersiedeln. Dem Vernehmen nach hat nämlich der Kaiser-König mit Rücksicht darauf, daß der Gesundheitszustand des Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este noch einer längeren Schonung bedarf, zu bestimmen befunden, daß Se. k. Hoheit der Herr Erzherzog Otto zu jenen Geschäften herangezogen werde, welche bisher der verstorbenen Herr Erzherzog Karl Ludwig versehen hat. Außerdem wird Erzherzog Otto einen Theil jener Repräsentationen übernehmen, welche früher der verstorbenen Kronprinz Erzherzog Rudolf im Namen Sr. Majestät des Kaiser-Königs ausgeübt hat. Dem Herrn Erzherzog Otto werden deshalb neben seinem Obersthofmeister Fürsten Montenuovo noch zwei k. und k. Kämmerer aus dem Offiziersstande beigegeben werden, von denen einer ein Ungar sein wird.

*** Ein insultirter Ministerpräsident.** Aus Bukarest wird geschrieben: Die Metropolitankirche und die in Verbindung mit derselben in Umlauf gebrachten Gerüchte haben bekanntlich in ganz Rumänien, insbesondere aber in den gesellschaftlichen Kreisen der Hauptstadt die größte Aufregung hervorgerufen. Die in dieser Angelegenheit oppositionellerseits veranstalteten Volksversammlungen blieben von der Regierung gänzlich unbeachtet, was die Redner des von Pleva für jüngsten Sonntag einberufenen Meetings veranlaßte, eine Resolution anzunehmen, wonach die Beschlüsse desselben durch eine Deputation dem Ministerpräsidenten zu überreichen seien. Diese Deputation wurde auch gewählt, fand aber Sturdza nicht zu Hause. Die Menge, welche der Deputation bis zur Wohnung des Premiers folgte, zog nun vor die Wohnung Pleva's, dem begeisterte Ovationen dargebracht wurden. Kaum entfernte sich die Menge, als sie des Wagens des Ministerpräsidenten Sturdza ansichtig wurde, der die Strada Dorobanzilor aufwärts fuhr. Laute Huidioh und andere Schimpfworte wurden den Ministerpräsidenten zugerufen, Manche warfen sich dem Pferde in die Zügel, Einige bestiegen den Wagentritt und bedrohten den Premier, Andere umringten den Wagen und spieen denselben an. Das Alles war das Werk einiger Sekunden, denn der Kutscher hieb unter die Pferde und der Wagen konnte weiterfahren. Ob auch der Ministerpräsident angepöckelt wurde, läßt sich nicht feststellen; Einige behaupten es, Andere, die Augenzeugen waren, stellen es entschieden in Abrede. Thatsache ist, daß der Erzherzog selbst in oppositionellen politischen Kreisen aufs Entschiedenste mißbilligt wird.

*** Zur Lage auf Kreta.** Man meldet aus Athen. Die Türkei hat an der Grenze Verstärkungen durchgeschickt. Die aus türkischer Quelle

stammende Nachricht, daß griechische Fahrzeuge, welche Munition für Kreta geführt haben, gekapert worden seien, entbehrt jeglicher Begründung. Nach Kethymo geflüchtete Personen griffen wegen vollständigen Mangels an Brod die Militärbäckerei an. Man berichtet, daß die regulären Truppen auf Kreta das Fort Bonita geplündet, die Häuser verwüstet, mehrere Personen getödtet und die Leichen im Friedhofe profanirt haben. Diese Meldung haben der Kommandant des englischen Kreuzers und der englische Konsul bestätigt. Aehnliche Gewaltthatigkeiten wurden auch in Kalymas verübt.

*** Aus der bischöflichen Aula.** Die absolvirten Theologen Anton Geiß aus Hildesgut, Stefan Gaal aus Arad, Robert Halbedel aus Gr. Kitinda, Eugen Hammer aus Szegedin, Josef Lesngat aus Eszörtörtöhely, Michael Oláh aus Battonya, Emil Petrovits aus Temesvár, Ladislaus Ruby aus Eperjes, Franz Scheibert aus Temesvár und Nikolaus Telbisj aus Gr. Kitinda, erhielten Freitag, 26. Juni, in der Seminärkirche durch Se. Gnaden Diözesanbischof Alexander v. Dessenoffy die vier kleineren Weihen.

*** Ein Mahnruf Tokai's.** Die Weinreben sind von einer neuen Gefahr bedroht, und kein Geringerer als Tokai ist es, der dieselbe signalisirt. — Die Gefahr rührt von der Neben-Wotte her, einem Insekt, das sich an die Blüthen des Stockes ansetzt und sie vollständig abfriszt. Die Reestemeter und Palasfer Weingärten sind bereits derart infizirt, daß mindestens die Hälfte der heurigen Lese als verloren zu erachten ist. Rasches und allseitiges energisches Eingreifen ist umso notwendiger, als eben jetzt die Umwandlung der Reben im Zuge ist. Um diese zu vertilgen, empfiehlt Tokai, in der Nacht auf den Weingärten wegen Reifigfeuer zu unterhalten; die Schmetterlinge würden von der Flamme angezogen und gingen so zu Grunde. Gut ist es auch, eine gedörrte Pflaume, in Apfelgeist getaucht, neben dem Feuer an einem Zwirnfaden aufzuhängen. Der Geruch dieses Geistes wirkt unwiderstehlich auf die Schmetterlinge. „Spudet Euch, Winzer! schließt Tokai seinen Aufruf, denn wenn Ihr heuer die Neben-Wotten nicht vertilgt: nächstes Jahr werdet Ihr von einem Joch Weingarten auch nicht ein Schaff Wein bekommen!“

*** Ein sensationeller Raubmord.** Paris, 19. Juni. Ein Raubmord, der vorgestern im Mittelpunkte der Stadt an einer 82jährigen Greisin verübt worden ist, erregt hier großes Aufsehen. Die Ermordete ist eine Nichte des bekannten legitimistischen Ministers Grafen Montbel, Baronin Valley. Die Baronin war wegen ihres absonderlichen Lebens und ihres Geizes mit ihrer ganzen Familie zerfallen. Sie hinterläßt 300.000 Franken, ein Haus in Paris und ein Schloß in Poitou. Außerdem hatte sie eine Leibrente. Ihre Erben sind ihre Konsinen, die Herzogin von Larochefoucauld in Paris und die Gräfin Jankovics in Ungarn, welche Töchter des verstorbenen Ministers sind. Baronin Valley hat einen Theil ihrer Jugend bei dem alten Staatskanzler Fürsten Metternich in Johannisberg verlebt, wohin ihr Onkel, der legitimistische Cyminister, sie gebracht hatte. Gestern Nachts wurden die Mörder der greisen Baronin verhaftet. Der Führer des verbrecherischen Anschlages war der achtzehnjährige Laglenie. Er stellte seine Freunde, die mit dem Taufnamen Pierre und Julien heißen und 19 und 20 Jahre alt sind, der Baronin als Personen vor, welche Geldgeschäfte vermitteln könnten. Die Baronin Valley, diese einst wegen ihres Geistes und ihrer Schönheit vielgefeierte Aristokratin, hat sich später in geradezu psychopathischer Weise verändert; sie hatte alle Beziehungen zur Gesellschaft und selbst zu ihren Angehörigen abgebrochen, um Buchergeschäfte zu treiben und eine Lebensweise zu führen, bei welcher ein beispielloser Geiz ausschlaggebend war. Sie vergönnte sich kaum das notwendige Essen, hielt ihre Wohnung in ekelerregendem Zustand und kleidete sich in einer Weise, daß sie einen abschreckenden Anblick bot. 1870 wurde viel von ihr gesprochen. Sie besand sich einmal im Kursaal in Wiesbaden. Während des Diners erhob sich ein alter deutscher Offizier und forderte die Gesellschaft, die größtentheils aus Fremden bestand, auf, auf die Kapitulation von Metz zu trinken, über welche soeben eine Nachricht eingetroffen war. Die damals schon alternde, aber noch immer heißblütige Baronin versetzte dem Offizier eine starke Ohrpeige und verließ dann am Arme eines französischen Offiziers den Saal.

*** Die Lage der Provinz-Schauspieler.** In Vertretung der zu einer Konferenz in Budapest versammelt gewesenen Direktoren der Provinztheater haben am Sonntag vier Direktoren — Komjáthy, Halmay, Somogyi und Kunhegyi — beim Minister des Innern, Perczel, Audienz genommen, um dem

Minister die schwere Lage der Provinz-Schauspieler darzulegen und um Unterstützung zu bitten, was der Minister auch bereitwilligst zusagte. Er ließ die ihm überreichte Petition, wie „Festi Hirlap“ mittheilt, sofort zur Erledigung an die betreffenden Faktoren gelangen.

* Der Besuch der Ausstellung. Am Samstag, 20. Juni, besuchten 11.492 Personen und Sonntag 35.316 Personen mit Tageskarten die Ausstellung. Im Laufe des gestrigen Tages hat die Besucherzahl die erste Million erreicht; der Besucher, der als Erster der erhofften zweiten Million das Tourniquet passirte, wurde festlich empfangen und mit Geschenken bedacht.

* Straßenraub in der Budapester Innern Stadt. Ein mit beispielloser Frechheit verübter Raub wurde Sonntag Nachmittags in Budapest, inmitten der Innern Stadt, auf dem Franziskanerplatz in der unmittelbaren Nähe eines Polizeipostens, an der Gemahlin des Tafelrichters Kornel Viptay verübt. Frau Viptay war auf einem Geschäftsgange begriffen, als auf dem Franziskanerplatz ein Mann auf sie zusprang, und ihr die Handtasche, in welcher sich ein Geldbetrag von 100 Gulden befand, mit Gewalt entriß. Frau Viptay war über den Vorfall so erschrocken, daß sie Anfangs keines Wortes mächtig war. Inzwischen hatte der Räuber in rascher Flucht die Richtung gegen den Schlangenplatz eingeschlagen. Als schließlich die Passanten durch die Hilferufe der Frau Viptay auf das Geschehniß aufmerksam gemacht wurden und dem Räuber nachsetzten, war derselbe bereits spurlos im Menschengewühl verschwunden.

* Die Briefadresse. Es kommt wiederholt vor, daß die nach Budapest adressirten Briefe veripäet eingehändigt werden. Der Grund liegt darin, daß man bei den meisten Briefen den Bezirk, Stock und Thür-Nummer anzugeben vergißt. Man begnügt sich in der Regel mit Bezeichnung der Haus-Nummer. Da jedoch die nach Budapest gerichteten Briefe bereits auf der Bahn nach Bezirken geordnet werden, damit nach Anlangen des Jagers die Briefträger die so geordneten Briefe sofort austragen können, machen wir das Publikum wiederholt aufmerksam, auf die Angabe des Bezirkes, ferner der Thür-Nummer nicht zu vergessen.

* Eine Entführung. Man meldet aus Wien: In einem Hotel der Innern Stadt ereignete sich vorgestern Vormittags ein Aufsehen erregender Vorfall. Vor drei Tagen hatte sich dort ein junger Mann mit einer hübschen, eleganten Dame eingelockt. Er trug sich ins Fremdenbuch als „Kemény, Bankbeamter aus Arad sammt Gemahlin“ ein. Gestern Morgens nun erschien ein älterer Herr, der augenscheinlich direkt von der Reise kam und sehr aufgeregt war, im Hotel und fragte, ob ein junges Paar, dessen Personbeschreibung er gab, dort abgestiegen sei. Der Portier erwiderte, die Personbeschreibung passe auf Kemény, dieser sei aber augenblicklich nicht zu Hause, nur die Frau Gemahlin befinde sich oben im Zimmer. Der Fremde begab sich dorthin, und bald hörte man, daß im Zimmer ein lautes Gespräch geführt wurde. Einige Zeit später erschien ein Detektiv im Hotel, fragte nach dem fremden Herrn und suchte auch das Logis des angeblichen Herrn Kemény auf. Schließlich verließen alle Drei das Hotel und bestiegen einen Wagen. Der Herr und die Dame waren in sichtlicher Erregung. Den Aeußerungen des fremden Herrn ist zu entnehmen, daß er der Vater der angeblichen Frau Kemény, und daß diese in Wirklichkeit ein Mädchen ist, das von dem jungen Mann entführt wurde. Der bestürzte Vater hatte die Anzeige bei der Polizei erstattet und, als er durch Zufall erfahrene, daß das Paar sich nach Wien gewendet habe, war er ihm nachgereist.

* Die Photographie des Schalles. Die photographischen Wunder des 19. Jahrhunderts werden mit jedem Tage interessanter. Vor einiger Zeit erstattete der englische Physiker Vernon Boy in der „königlichen Gesellschaft“ zu London ein Referat über seine Versuche bezüglich der Photographie des Schalles. Durch eine geschickte Unterstützung der Photographie durch die Elektrizität, sowie durch Anwendung besonders empfindlicher Platten gelang es dem englischen Gelehrten, die genaue Reproduktion einer soeben abgefeuerten Gewehrpatrone, in dem Augenblicke, wo sie eine Glasplatte durchbohrte, herzustellen. Das erhaltene Bild, welches an und für sich schon wegen der ausnehmend deutlichen Reproduktion der Kugel sehr interessant ist, zeigt ganz genau vor der Kugel eine kleine Welle komprimirter Luft. Auch die Glassplitter der durchbohrten Glasplatte sind von ähnlichen Wellen umgeben. Man braucht sich nur der elementarsten Grundsätze der Akustik zu erinnern,

um eine Erklärung für jene Luftwelle zu finden. Sie ist das photographirte — Zeichen der abgefeuerten Kugel. Die Schwingungen des Körpers, welcher einen Schall erzeugt, theilen sich bekanntlich der Luft mit und indem sie in der Form von Luftwellen an unser Ohr gelangen, wirken sie auf unsere Gehörorgane. Mr. Vernon Boy setzt seine diesbezüglichen Versuche fort. Es ist klar, daß wenn er weitere günstige Resultate erzielen sollte, die Akustik in der Photographie eine wichtige Hilfswissenschaft erhalten wird.

* Der Anker-Wein-Expeller ist zu einem wahrhaft volksthümlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit mehr als 25 Jahren stets vorräthig gehalten wird. Bei Rückenschmerzen, Hüftweh, Kopfschmerzen, Gicht, Rheumatis-muskopfweg, usw. haben sich Einreibungen mit Anker-Wein-Expeller stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibs stets sehr vorteilhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird zum Preise von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. in den meisten Apotheken vorräthig gehalten, doch verlangt man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Nichters Anker-Wein-Expeller“ oder „Nichters Anker-Viniment“ und sehe nach der Schutzmarke „Anker“

* Dauernder Heilerfolg. In Fällen von schmerzhafter Gicht, rheumatischen Rücken- Glieder- und Gelenkschmerzen werden Einreibungen mit „Moll's Frauzbranntwein und Salz“ mit größtem Nutzen verwendet. In den Apotheken und Material-Waaren-Handlungen der Provinz verlangt man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. Der Preis und Depot ist im Inserate unserer heutigen Nummer ersichtlich.

Unterhaltendes.

* W u n d e r. Lehrer: „Was versteht man unter einem Wunder?“ — Schüler: „Wenn der Vater ohne Rauch heimkommt, sagt's die Mutter.“

* M i l d e r u n g s g r u n d. Präsident (zum Angestellten): „Sie sind geständig, den Einbruch im Steinkraut zu rüben zu haben. Haben Sie noch etwas vorzubringen?“ — Angestellter: „Ich bitte um mildernde Umstände, weil ich vom gestohlenen Geld meine rückständigen Steuern gezahlt hab.“

* B o s s h a f t. Richter: „Sie sind dreißig Jahre alt, nicht wahr?“ — Zeugin: „Ja wohl, gerade heute.“ — Richter: „Um, wenn wir das gewußt hätten, hätten wir ja die Verhandlung auf gestern aussetzen können.“

* S c h l a g f e r t i g. Richter: „Sie haben bei der Ergreifung des Einbrechers sich ja recht tapfer gezeigt. Frau Wüchtig, aber daß Sie ihn gleich so schwer verlegt haben, war doch nicht recht.“ — Zeugin: „Ich wußte ja gar nicht, daß es ein Einbrecher war! Ich wartete seit drei Stunden auf meinen Mann, und da glaubte ich, er wäre es!“

Auflösung des Räthsels in der vorigen Nummer: Kreis — Reiz — Eis — Ei.

Handels- und Marktbericht.

Gr.-Beeskereker, 26. Juni 1896. (Amtliche Marktpreise.) Weizen bester fl. 6.35, mittel fl. 6.20. — Gerste beste fl. 5.60. — Hafer fl. 5.70. — Ankerung in Kern fl. 3.65 pr. 100 Kilogramm. Ankerung in Kolben 100 Kilo fl. 0.—, Reys fl. 0.—, Heu fl. 0.—, Steinkohle fl. 2.—, Erdäpfel fl. 0.—, per 100 Kg

Bevölkerungs-Bewegung.

Bei dem Gr.-Beeskereker k. ung. Matrikelamte haben im Laufe der Woche folgende Anmeldungen stattgefunden:

Geboren: Peter Bizjov, röm.-kath., Landmann, ein Sohn. — Szaba Kurcsin, g.-o., Landmann, ein Sohn. — Josef Reitenbach, röm.-kath., Maurer, ein Mädchen. — Felix Unterreiner, r.-l., Maler, ein Sohn. — Andreas Horvath, r.-l., Landmann, ein Mädchen. — Anton Kis Toth, r.-l., Landmann, Zwillinge. — Zsiva Bizjov, g.-o., Tagelöhner, ein Sohn. — Mathias Molnar, r.-l., Maurer, ein Sohn. — Johann Kovacs, r.-l., Landmann, ein Mädchen. — Stefan Fany, r.-l., Schmied, ein Sohn. — Radivoj Czevity, g.-o., Tagelöhner, ein Sohn. — Johann Elmer, r.-l., Tischler, ein Sohn. — Edmund Bauer, r.-l., Kürschner, ein Sohn.

Todesfälle: Stefan Csorba, r.-l., 18 Monate, Fraisen. — Anna Bálint, r.-l., 68 Jahre, Lungentzündung. — Johann Selymesi, r.-l., Diener, 76 Jahre, Altersschwäche. — Petene Konstantinovic, g.-o., 75 Jahre, Schlag. — Sofie Staitz, g.-o., 9 Monate, Fraisen. — Rosa Csókas, r.-l., 37 Jahre, Nierenentzündung. — Math. Pap, r.-l., 70 Jahre, Herzschlag. — Filip Kadelburger, r.-l., 55 Jahre, Bankier, Herzschlag. — Johann Moro, r.-l., 6 W., Darmkatarrh. — Josefa Vukov, g.-o., 31 Jahre, Lungentzündung. — Lyudomir Mitk, g.-o., 2 Monate, Darmkatarrh.

Groß-Beeskereker Krankenunterstützungs-Verein.

Krankengeld wurde in der 25. Woche L. J. für 5 Mitglieder 9 fl. — kr. ausgezahlt.

Wasserstand der Bega in Gr.-Beeskereker. Am 27. Juni 68 Cm. ober 0 am D.-D.-Pegel abnehmend.

Lottoziehungen.

Budapest, am 20. Juni: 78, 90, 5, 57, 25. Nächste Ziehung am 4. Juli. Prag, am 24. Juni: 35, 18, 43, 38, 7. Nächste Ziehung am 8. Juli. Hermannstadt, 20. Juni: 42, 88, 30, 49, 7. Nächste Ziehung am 4. Juli.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Mayer. Hauptmitarbeiter: Moriz Schwarz.

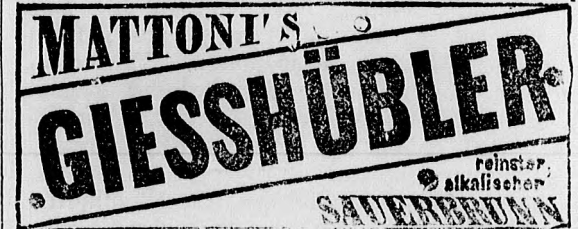
Eingefendet *

Seiden-Damaste 65 kr.

bis fl. 14. 65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg Seide von 35 l. bis fl. 14 65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) portofrei und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seiden Fabriken G. Henneberg (k. k. Hofl.) Zürich. (30/f-9.3)

Während der Kur mit Karlsbader Wasser und als Nachkur nach dem Gebrauche dieser und anderer Mineralquellen ist die Verwendung von



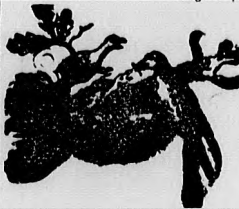
jetzt schon allgemein geworden. Schon Rendonius (de thermis Carlsbadensis tractatus) sagt, dass der Giesshübler Sauerbrunn zum Ruhme Karlsbads gereicht und die heilsame Wirkung desselben vermehre. (Hofrath v. Lüscher's Monographie über G. P.)

(170-30.16)

* Für die unter dieser Rubrik erscheinende Artikel übernimmt der Eingesendete die Verantwortung.

Inserate.

38 Anzeigen, darunter 14 Ehrendiplome und 18 goldene Medaillen. Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten.



Neugeborene Kinder

welche von ihren Müttern gar nicht oder nur unvollkommen gefüttert werden können, werden durch das Henri Nestlé'sche Kindernährmehl in rationeller Weise aufgezogen.

Außerordnen, wie auch Broschüren, in welchen die Bereitungsweise als auch die zahlreichen Atteste der ersten Kochschulen des Kontinents, Hühnerhüner und Kinderspitäler enthalten sind, werden auf Verlangen gratis zugesandt vom Zentraldepot:

F. Berlyak

Wien, Stadt, Naglergasse 1.

1 Dose Kindernährmehl 90 kr.

1 Dose kondensirte Milch 50 kr.

Depots in Gr.-Beeskereker: Josef Kellner und D. Mochstovszal, Apotheker, und in allen Apotheken und Droguerien. (277-20.6)

Laut Zeugniß des Direktors der n.-ö. Landesfürsorgeanstalt Dr. Feidinger wurde Nestlé's Kindernährmehl bei dessen Einführung in Oesterreich 1872, authentisch nachgewiesen, durch zwei Jahre darauf bei 84 lebensschwachen Kindern, die das Sauggeschäft nicht verrichten konnten und bei solchen, welche durch Krankheit verhindert waren, sich mittelst der dargereichten Ammenbrust zu ernähren, mit glänzendem Erfolge angewendet und dadurch auch die Sterblichkeit herabgemindert. Durch diese Reihe von Jahren in allen Schichten der Gesellschaft eingebrungen und seit nahezu 30 Jahren am ganzen Kontinent verbreitet, ist daher das Nestlé'sche Kindernährmehl heute Niemandem mehr unbekannt.

Kundmachung.

Wir beehren uns einem p. t. Publikum zur gefälligen Kenntniß zu bringen, daß wir von nun an alle Gattungen

Weizenmehl

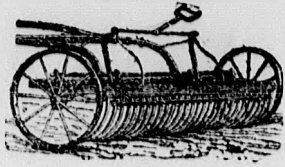
als auch **Kornmehl** zu äußerst billigen Preisen auch in mit Blumen versehenen Säcken zu 25 Klg. franco ins Haus zustellen.

Bestellungen werden in der Mühle oder in der Niederlage (Sunnadi-Gasse) entgegen genommen.

(299-2.2)

Achtungsvoll

I. G.-Beckereker Walzmühle,
Annau & Wingler.



Ich beehre mich einem p. t. Publikum und den Herren Landwirthen zur Kenntniß zu bringen, daß ich im **Dr. Linyaesky'schen** Hause ein

wohlassortirtes, reichhaltiges Lager

sämmtlicher

landwirthschaftlicher Maschinen,

als: Häcksler, Schrotter, Rübenschnaider, Heurechen, Pflüge, Dezimalwaagen jeder Größe, Pumpen für Brunnen und Wasseranlagen, Nähmaschinen jeden Systems, errichtet habe; für Dreschgarnituren-Besitzer offerire ich hochprima garantiert reines Maschinenöl, prima Lederriemen, imprägnirte Decken, alle Sorten Säcke, überhaupt alle nöthigen technische Artikel und Handwerkzeuge.

Indem ich noch der reellsten und billigsten Bedienung versichere, zeichne

(305-x.1)

achtungsvoll

Eckstein Vilmos.



PETER MELOCCO

BUDAPEST

VI. Dévaigasse 21.

Marmermosaikplatten, Cementwaarenfabrik und Betonbauunternehmung.



Abnahme von städtischen Canalisirungen, Schleichern und Wasserleitungen, Cementbetonpflasterungen, Maschinenfundierungen etc. etc.

Reizende Muster an Privat-Kund n gratis und franco.

Reichhaltige Musterbücher, wie noch nie dagewesen, für Schneider unfrankirt.

Stoffe für Anzüge

Peruvian und Dorsing für den hohen Clerus vorzuzugsfähige Stoffe für t. t. Beamten-Uniformen, auch für Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livré, Tute für Billard und Spieltische, Wagenüberzüge.

Grösstes Lager von steirischen, kärntner, tiroler etc. Loden für Herren und Damenzwecke zu Original-Fabrikspreisen in so großer Auswahl, wie selbe eine 20fache Concurrenz nicht zu bieten vermag.

Grösste Auswahl von nur feinen haltbaren Damentuchen in den modernsten Farben. Waschestoffe, Reiseplaids von fl. 4 bis 14 Gulden, dann auch

Schneider-Zugehör (wie Aermelfutter, Knöpfe, Nadeln, Zwirn etc. etc.) Preiswürdige, ehrliche, haltbare, rein wolene Tuchwaare und nicht billige Fetzen, die kaum für den Schneiderlohn stehen, empfiehlt

Joh. Stikarofsky,

Briinn, (Centrale d r österr. Tuchindustrie.)

Größtes Fabriks-Ludlager im Werthe von 1/2 Millionen fl.

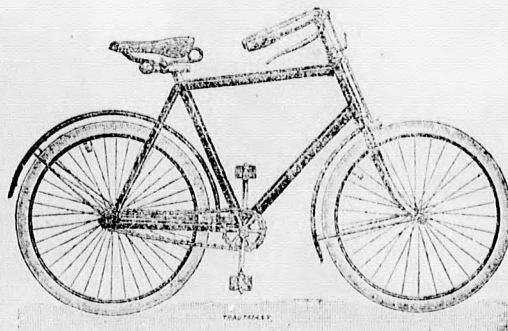
Gegründet 1866.

Versandt nur per Nachnahme!

Warnung! Agenten und Hausierer pflegen unter der Schutzmarke „Stikarofsky'sche Waare“ ihre mangelhaften Waaren abzusetzen. Um Irrführungen der p. t. Consumenten hintanzuhalten, gebe ich bekannt, daß ich an derartige Leute unter keiner Bedingung Waare verkaufe. (116-20.20)

1896. MODELLE.

Nur erstklassige Fabrikate.



„Phänomen“, „Swift-Steyr“,

„Premier“

mit Helicalrohr (engl. Fabrikat,

„Damensafety“, „Tandem“,

Ferner Laternen, Glocken, Cyclometer etc. stets lagernd bei

J. C. Novak.

Reparaturen prompt

(159-2816)

Gross-Beckereker.

Torontáli helyi érdekü vasutak.

Van szerencsénk a nagyérdemü közönség b. tudomására hozni, hogy a modern kor igényeinek megfelelő módon berendezett

javitó-műhelyünk

teljesen elkészülvén, mindennemü

gazdasági és egyéb ipari gépek és gépészeti berendezések

szakszerű és jutányos javítását és helyreállítását elvállaljuk.

Bővebb felvilágosításokkal az alulirott üzletigazgatóság vagy a műhelyfőnökség készséggel szolgál.

Az üzletigazgatóság.

298-3.2

Schöne Hofwohnung

(3 Zimmer etc.) ist vom 1. August zu vermieten.

Professor Edelmann,
Tomaseváczker Gasse Nr. 28.
(307-1.1)

In dem in der Melenczer-Gasse gelegenen, früher Johann Molnár'schen, jetzt Kollarich'schen Hause ist eine bequeme

Parterre-Wohnung

vom 1. November l. J. auf ein oder mehrere Jahre zu vermieten.

Die Wohnung besteht aus 3 Gassen- und 2 Hofzimmern, einem geräumigen Korridor mit Glaswänden, einer Küche, Dienstbotenzimmer, Keller, Boden und zwei Speisekammern.

Nähere Auskunft ertheilt Stadthauptmann **Oskar Reiter**, oder der im Hause wohnhafte Apotheker **Michael Benkovich**.
(303-3.1)

Ein sehr schönes und gutes

Cymbal

ist billig zu verkaufen.

Näheres zu erfragen bei

Leopold Schnitzler,
Gr.-Beeskereker,
(306-2.1) vis-à-vis der Restauration des Joh. Klein.



Ein

Modisten-Geschäft,

welches seit 20 Jahren auf einem guten Posten besteht, ist Familien-Angelegenheiten halber zu verkaufen.
(302-1.1)

Käufer mögen sich wenden an Frau

Clise Keller,
Gr.-Kifinda.



Von der Szerb Neuzinaer serbischen gr.-or. Kirchengemeinde.

Minuendo-Lizitation.

Von Seite der gefertigten Kirchengemeinde wird hiemit kundgemacht, daß auf Grund des durch das Konsistorium unter Zahl 671/568 — 1896 genehmigten Ueber-schlages die Renovirung des hierortigen gr.-orient. serbischen Kirchengebäudes in der hies. serbischen Schule am 12. Juli 1896, Vormittags 11 Uhr abzuhaltenden Minuendo-Lizitationswege vergeben wird.

Der Schätzungswert der Arbeit ist 2901 fl. 72 kr.

Unternehmer haben vor Beginn der Lizitation vom Schätzungswerte 10 Prozent als Badium zu erlegen
(304-2.1)

Sonstige Bedingungen können beim Gefertigten eingesehen werden.

Szerb-Neuzina, am 15. Juni 1896.

Inubomir Mirkov,
Präses.

Spezialität gegen Wanzen, Flöhe, Röhrenwespen etc.

Wird Parasiten auf Saugbieren etc.

Facherlin



wirkt staunenswerth! Es tödtet unübertroffen

sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insekten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Facherl“.

Gr.-Beeskereker: Josef Armbruster,
" Karl Csaba,
" Leopold Deigner,
" O. Eibenschütz,
" Simon Grün jr.,
" Edmund Haibegger,
" P. Konkolz,
" Alex. Kovács,
" Julius Rad,
" Anton Zimmerer,

Gr.-Beeskereker: Rudolf Brandell,
" Béla Rosa,
" Ignaz Rosa,
" Gerson Schlesinger,
" Alex. Schlesinger,
" Julius Scheller,
" Leopold Schmitler,
" Josef Strival jr.,
" Paul Strauß,
" Eugen Sobussek,

Gr.-Beeskereker: Theodor Lhuvinsky,
" Daniel Udicsky,
" Jakob Weiterichan,
" Oskar Scheller.
B.-Szt.-György: Julius Straffer,
" Emerich Straffer,
Istvánföld: Emerich Meschim,
Módos: Brüder Deutsch,
" Jakob Lufstein,
" Béla Nagy.

Melenoze: B. Monti Ap.
Perlasz: Jakob Fischer Sohn.
Titel: Lazar M. Zantovic.
" Andr. Nonnenmacher.
Török-Beese: Stefan Milovenovic.
" Bajo Popovits.
" Isidor Schiesinger.
Ujvár: Josef Zuleger.
Zohyfalva: Jak. Klein & Spiger.
Török-Beese: E. Brummer.
(174-12.7)

3. 4.—1896.

(301—2,2)

Kundmachung.

Nachdem das alphabetisch nach den Stadtvierteln zusammengestellte Interims-Namensverzeichnis der im Jahre 1897 zur Abgeordnetenwahl berechtigten Bürger der Stadt Gr.-Beckerek vollendet ist, wird dasselbe sammt dem Separat-Verzeichnisse im Sinne des § 2 des 18. G.-A. vom Jahre 1876, vom 5. bis 25 Juli l. J. im großen städtischen Rathssaale täglich von 8 bis 12 Uhr Vormittags zur allgemeinen Einsichtnahme aufliegen, welches mit dem Bemerken kundgemacht wird, daß an obbezeichneten Orte während der bestimmten Zeit Jedermann hievon Einsicht nehmen, und Nachmittag sich auch Abschriften nehmen kann, und daß die gegen das Namensverzeichnis etwa einzubringenden Reklamationen im Sinne des § 44, G.-A. 33, vom Jahre 1874, vom 5. bis 15. Juli l. J. zu übergeben sind.

Auf diese einzureichenden und ebenfalls am oben genannten Orte und Termine zur allgemäßen der Anordnung des § 53, G.-A. 33, vom Jahre 1874 an den Zentral-Ausschuß gerichtet, vom 16. bis 25. Juli l. J. beim Bürgermeisteramte einzureichen.

Aus der zu Gr.-Beckerek am 17. Juni 1896 abgehaltenen Sitzung des städt. Zentral-Ausschusses.

Johann Krsztics,

Bürgermeister,
als Präses des Zentralausschusses.

Georg v. Mattanovich,

städt. I. Notär,
als Schriftf. d. Zentralausschusses.

Број 4.—1896

Објава.

Почем је по азбучном реду и по варошким четвртима састављени привремени списак за избор з мањког посланика овдешњи велбечкеречких грађана за год. 1897 довршен, то ће исти са засебним списком заједно у смислу 2. § 18 з. ч. од 1876 г. од 23. јуна (5. јула) до 13. (25.) јула о. г. у вел. варошкој дворани сваки дан од 8 до 12. сати пре подне путем угледа изложен бити, које се стом приметном обзирајује, да тај списак сваки у опредељеном обзирајује, да тај списак сваки у опредељеном времену на гореозначеном месту прегледати може, и да се призива против истог списка у смислу 44. § 33. 3 ч. 1874 г. од 23. јуна (5 јула) до 3. (15.) јула и примедбе на припеле призиве, које ће се исто тако на опредељеном месту и у опредељеном времену изложити, по одредби 53 § 33 з. ч. од 1874 г. од 4. (16.) до 13. (25.) јула о. г. на средишњи одбор управљено, градоначалништву предати имају.

Из седнице вар. сред. одбора, вржане у В-Б-чкеречку, 17. јуна 1896.

Јован Кретић,

градоначалник,
као председник средишњег одбора

Ђура Матановић,

I. вр. бележник,
као перовођа средишњег одбора.

Ich beehre mich das p. t. bauende Publikum zu verständigen, daß ich die

Cementwaaren-Fabrik

des Herrn **Philipp Kremer** übernommen habe und bei mir nur aus bestem Portland Cement erzeugte

Cement- und Mosaikplatten, Tröge, Dachrinnenmuschel und Grenzsteine,

sowie **Bauverzierungen aus Gips** in schönster Ausführung zu den billigsten Preisen zu haben sind.

Außerdem halte ich von **Kalk, Roman- und Portland-Cement, Gips, Theer, Carboleum, Dachpappe und Isolierplatten** stets ein großes Lager.

Witwe Jakob Guttman

Gr.-Beckerek (Fruchtplatz).

(210—26.11.)

Clayton & Shuttleworth
Fabrikanten landw. Maschinen © Budapest Váci-körút Nr. 63
empfehlen ihr reichhaltiges Lager von



Locomobilen und Dampf-Dreschmaschinen von 2 1/2 bis 12 Pferdekraft, ferre GÜpel-Dreschmaschinen, Putzmühlen, Trieurs, Gras- und Getreidemäher, Eggen, Heurechen



„COLUMBIA-DRILL“ allerbeste Säemaschine, Häcksler, Rübenschneller, Kukurutzrebler, Schrot- und Mahlmühlen.

Universal-Stahlpflüge sowie alle Gattungen billigsten **2- u. 3scharige Pflüge** landw. Maschinen zu den Preisen.

Illustrirte Preiskataloge auf Verlangen gratis und franco.

119—26.17)

Hauptniederlage der Steinbrucher Königs-Bierbrauerei M. Hirtenstein in Gross-Beckerek.

Ich beehre mich dem hochgeehrten Publikum zur Anzeige zu bringen, daß ich die Hauptniederlage der anerkannt besten brauenden

Steinbrucher Königs-Bierbrauerei

für hier und Umgebung übernommen habe.

Durch den eigens für Einlagerung gebauten Bierkeller ist es mir möglich, jederzeit von allen Sorten **Biere** vorzügliches, mundgerechtes Getränk abzugeben, weshalb ich das hochgeschätzte konsumierende Publikum bei mir Probebestellung zu machen hiermit höflichst einlade.

Aufträge werden auf **Biere** in Fassl oder auf mindestens 50 Flaschen bei mir in der Kanzlei (im Bufov'schen Hause neben der „Krone“, Telephon-Nr. 76), oder im Keller (Temesvaier-Gasse Telephon-Nr. 103) entgegengenommen und prompt ausgeführt, während der Flaschen **Detail-Verkauf** in der neu errichteten **Bierhalle** (am Hauptplatze im Bauer'schen Hause) billigt stattfindet.

Hochachtungsvoll

M. Hirtenstein.

(13—52.27)

Preis-Medaille Weltausstellung Chicago.



Adler's Haarregenerator

(durch viele Dankschreiben anerkannt):
Bestes, sicherstes und unschädliches Mittel zur Wiederherstellung der natürlichen Haarfarbe, welches in kürzester Zeit die ursprüngliche Haarfarbe zurückgibt und bei Gebrauch dessen weder Betzung noch den Haarboden verunreinigt, befördert zugleich den Haarwuchs und reinigt von Schuppen. — Preis 1 Flasche sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.50.

Hand- u. Gesichts-Crème

das beste und unschädlichste Mittel gegen Wimpern, Flecken, leichte Hautanschläge, Rötze des Teints und Bewahrung der Zartheit, unvergleichlich besser als alle bisher bekannten Mittel. Preis 1 Dose 50 kr. und 70 kr.

Spermacet-Milch

gegen Sprödigkeit, Rötze und Bewahrung der Hände, verleiht Weiße und Zartheit, ist an der Hand vollkommen unkenntlich und unschädlich. Per Flacon 1 fl.

Hilfe und Gesundheit

finden die an Schnupfen, Influenza, Kehlkopf Leiden durch den Gebrauch des vielfach erprobten

Banater Riechmittels.

Preis per Flacon sammt Gebrauchsanweisung 80 kr.

Antibibin,

sicher wirkendes Mittel gegen Trunksucht, welches bereits seit langem erprobt, wie die zahlreichen Dank- und Anerkennungsschreiben beweisen, indem es Personen, die seit Jahren an übermäßige Genuße geistiger Getränke gewohnt waren, allein von diesem und keinem andern Mittel von der bösen Leidenschaft geheilt wurden. — Preis per Flacon sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. 50 kr.

Diese Specialitäten sind einzig und allein echt zu beziehen bei

Ludwig Jul. Adler, Apotheker, Apotheke „zur heil. Dreifaltigkeit“ in Nemet-Bogsan Nro 70.

Postbestellungen werden umgehend gegen Voreinsendung des Betrages oder per Postnachnahme effectuirt. Emballage zum Selbstkostenpreis berechnet. (128-20.19)

Echte
Loden
für Herren und Damen
empfiehlt das
Tiroler
Loden-
Versandthaus
RUDOLF BAUR
Innsbruck, Rudolfstrasse 4.
Wasserdichte Mäntel, echte Schafwollanzugstoffe etc. — Muster-Kataloge gratis und franco. (157-42.17)
Die Baur'schen Gabelsok und Wettermäntel erfreuen sich in Folge ihrer äusserst soliden Machart und ihres vorzüglichen Materials eines Weltrennes.



Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen ist.

Die nachhaltige Heilwirkung der A. Moll's Seidlitz-Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf und Sodbrennen, bei habituellem Verstopfung, Leberleiden, Blutausschüttung, Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichen Hausmittel eine seit Jahrzehnten stets zunehmende Verbreitung verschafft. — Preis einer versiegelten Original-Schachtel 1 fl. 6. W.

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleipombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht und Rheumatismus und den anderen Folgen von Erfältungen bestbekanntes Volksmittel. — Preis der plombirten Original-Flasche 90 kr.

Moll's Salicyl-Mundwasser.

(Auf Basis von salicylsanrem Natron beruhend.)

Bei täglicher Mundreinigung besonders wichtig für Kinder jeden Alters und Erwachsene, sichert dieses Mundwasser die fernere Gesunderhaltung der Zähne und verhindert Zahnfleischentzündung. — Preis der mit A. Moll's Schutzmarke versehenen Flasche 60 kr.

Haupt-Versandt durch

Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I. Tuchlauben 9.

Provinz-Aufträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.

In den Depots verlange man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehenen Präparate.

Depots in Gr.-Beeskerek bei den Herren Apoth.: Dr. Des. Moczkovcsák, Josef Kellner, Alex. v. Kovács, Michael Benkovich.

(122-45.19)

Vorzüglichen Cement

kann man bekommen im Kalkverschleisse des

JOHANN DUJAKOVITS

bei der großen Brücke. Dasselbst kann man

Weisskalk

je nach Qualität zu fl. 2.—, fl. 2.40 und zu fl. 3.— per 100 Kilo bekommen.

(207-3.3)

Richters Anker-Pain-Expeller.

Liniment. Capsici comp.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Erfältungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft vollstündiges Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef v. Först, Apotheker in Budapest.

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker als unecht zurück.

J. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten, Rudolfstadt (Thüringen).



Erste k. k. österr.-ungar. ausschl. priv.

FAÇADE-FARBEN-FABRIK

des Carl Kronsteiner, Wien, III., Hauptstr. 120.

(im eigenen Hause.)

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung werden auf Wunsch gratis und franco zugesendet.

(185-2.13.)

Lieferant der erzhertzoglichen und fürstlichen Gutsverwaltungen, k. k. Militär-Verwaltungen, Eisenbahnen, Industrie-, Berg- und Hüttengesellschaften, Baugesellschaften, Bauunternehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer. Diese Façade-Farben, welche in Kalk löslich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 verschiedenen Mustern von 16 kr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, anbelangend die Reinheit des Farbentones, dem Oelanstrich vollkommen gleich.